Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 32 Hirschberg, Donnerstag den 16. März 1871.

Der Protest der Elsässer und Lothringer Deputirten.

Die französische National-Versammlung zu Bordeaux hat bekanntlich mit einer überraschenden Mehrheit die Friedenspräliminarien genehmigt und damit der Abtretung des Elsaß und des fünften Theils von Lothringen an das deutsche Reich zugestimmt. Gegen diese Landabtretung stimmte die äußerste Linke, um für die spätere Entwickelung der Dinge in Frankreich sich eine Position zu schaffen, etliche Militairs, welche dadurch wohl bekunden wollten, daß trotz aller militairischen Niederlagen es noch französische Generale gebe, welche an der Lage Frankreichs nicht verzweifelten, und, was als selbstverständlich vorausgesetzt wurde, die Vertreter der abzutretenden Landestheile, die elsässer und lothringer Deputirten. Die Letzteren aber gingen noch einen Schritt weiter: sie reichten bei der Nationalversammlung, indem sie gleichzeitig — welches Letztere vollkommen in der Ordnung war — ihre Mandate nicht länger führen zu können erklärten, einen feierlichen Protest ein, in welchem sie in der bekannten phrasenreichen Sprache derartiger französischer Schriftstücke erklärten, daß die Abtrennung des Elsasses und lothringischer Gebietstheile von Frankreich null und nichtig sei, weil weder durch ein Votum der französischen National-Versammlung, noch selbst durch ein Plebiscit des gesammten französischen Volkes eine Scholle französischer Erde deutsch oder ein Tropfen Blutes in einer französischen Ader preußisch gemacht werden könnte. Europa hat schon öfter während dieses Krieges Gelegenheit gehabt, erklären zu hören, daß, was aller Orten und aller Zeiten das Schicksal des besiegten Staates gewesen ist, durch Landabtretung sich vom Sieger den Frieden zu erkaufen, niemals der französischen Nation angesonnen werden dürfe, deren Staatsgebiet durch irgendwelchen ungeschriebenen Artikel des Völkerrechts als ein „heiliges, unverletzliches“ Besitzthum gewährleistet sei, wie in den Staatsverfassungen die Person des Staatsoberhauptes bekanntlich als „heilig und unverletzlich“ bezeichnet zu werden pflegt. Die französische Nation nahm für sich damit gewissermaßen das Recht einer „Königin der Nationen“ in Anspruch und daß sie „nicht unrecht thun könne“ (The king can do no wrong). Um diese Selbstüberhebung zu beugen, gab es kein anderes Mittel, als die alberne Phrase von der Heiligkeit und Unverletzlichkeit des französischen Bodens, der, wie eine Wiener Zeitung neulich ganz treffend bemerkte, nicht aus anderen Erden und Salzen besteht, als der Boden jedes anderen Landes, thatsächlich Lügen zu strafen. Wenn die französische Nation, trotzdem ihre legale Vertretung den Friedensschluß genehmigt hat, denselben bei sich „für null und nichtig“ erklärt, so mag sie Dieses thun; sie hat bekanntlich ja auch die Verträge von 1815, welche Frankreich seine bisherigen heiligen und unverletzlichen Grenzen gaben, insoweit für null und nichtig erklärt, als sie Frankreich nachtheilig waren und ihm den an Deutschland begangenen Raub wieder abnahmen; es bleibt abzuwarten, ob und wann die französische Nation den Versuch machen wird, jenen stillschweigenden Protest gegen den Frieden von 1871 durch die That zur Geltung zu bringen. Wenn die elsasser und lothringer Deputirten andererseits mit ihren Protesten nichts Anderes sagen wollten, als daß über die abzutretenden Gebietstheile nicht ohne die Zustimmung der Bevölkerung derselben verfügt werden könne, so haben sie damit eine völkerrechtliche Maxime aufgestellt, welche eben bis jetzt noch keine allgemeine Anerkennung gefunden und durch die Anwendung, welche von dieser sogenannten „Selbstbestimmung“ unter dem zweiten Kaiserreich gemacht worden ist, gewiß nicht Aussicht gewonnen hat, sobald schon unter die allgemein gültigen Normen des Völkerrechtes aufgenommen zu werden. Im Uebrigen gaben die Namen der Elsasser und Lothringer Deputirten, welche unter dem Protest stehen, zu einer interessanten Bemerkung Anlaß; diese Namen sind der großen Mehrzahl nach der leibhafteste Protest gegen die Ansprüche der französischen Nationalität auf den Wiederbesitz von Elsaß und Lothringen und der beste Rechtstitel des deutschen Reiches, um diese Lande als deutsche zu beanspruchen. Oder sind sie wirklich Vollblut-Franzosen diese Herren: Teutsch, Schneegans, Ostermann, Keller, Malsheim, Böll, Köchlin, Albrecht, Scheurer, Kastner, Küß, Renkert, Börsch, Bamberger, Hartmann u. s. w.? Inmitten der Namen ihrer Collegen aus den übrigen Departements nehmen sie sich wirklich ganz eminent französisch aus! Wenn wir sie im Namensverzeichniß des deutschen Reichstages lesen würden ohne Angabe des Wahlkreises, welchen sie vertreten, wahrlich, wir würden nicht wissen, ob dieselben in Preußen, Sachsen, Baden, Baiern oder sonst welchem deutschen Staate gewählt waren. Fühlen sich diese Herren wirklich als Vollblutfranzosen, wie daraus geschlossen werden kann, daß sie für die französische Nationalität des Elsaß eintreten, so dürfen wir hoffen, daß die nächste derartige Generation sich als Vollblutdeutsche fühlen und für die deutsche Nationalität des Elsaß eintreten wird, so gut wie der Sohn jenes bekannten Conventsmitgliedes für Landau, welches doch auch eine Elsasser Stadt, so gut wie Straßburg und Colmar war, heute mit Stolz seinen Platz im deutschen Reichstag einnimmt.

Deutschland. Berlin, 15. März. (Die eigentlichen Hetzer gegen die deutsche Siegesfeier) in Oesterreich sind die — Jesuiten. Wenn es schon das schlesische Organ der Jesuitenpartei wagen zu können vermeinte, über die feierlichen Begehungen der Sieges- und Friedensfeste seine schlechten Witze mit schlecht verhehlten Anzüglichkeiten gegen Personen der allgemeinsten und höchsten Verehrung, zum Besten zu geben, so haben die Geistesverwandten in Oesterreich natürlich noch viel weniger Rücksicht zu nehmen, wenn sie ihr Gift und ihre Galle gegen das Land unserer, leider zum Theil auch ihrer Väter speien. Der „patriotische Verein" (lucus a non!) in Insbruck erklärt nämlich in den Tiroler Stimmen:

„Daß die Siegesfeier das tiefste Bewußtsein eines jeden Oesterreichers, eines jeden Tirolers auf das Bitterste verletzte, um so mehr, als es den Mitgliedern des patriotischen Vereins unmöglich ist, die genannte Demonstration mit der vom Kaiser wiederholt anerkannten Treue des Tiroler Volkes zu vereinbaren. Die Mitglieder des patriotischen Vereins protestiren daher mit aller Entschiedenheit gegen die eminent anti-österreichische Kundgebung, als deren Schauplatz die Hauptstadt des allzeit treuen Tiroler Landes mißbraucht werden durfte und mißbilligen insbesondere, daß sich an der Siegesfeier außer Schulkindern und Turnern auch der Herr Bürgermeister und k. k. Beamte betheiligt haben. Bei dem Dunkel, in welches die Veranlasser und Arrangeure genannter Demonstration sich zu hüllen noch immer den Muth haben, ist es den Mitgliedern des patriotischen Vereins auch heute zwar nicht möglich, diesen Protest an die richtige Adresse zu richten, gleichwohl glauben sie nicht mißverstanden zu werden, wenn sie auf diesem Wege der k. k. Statthalterei den lebhaften Wunsch bekanntgeben, daß dieser eminent antiösterreichischen Demonstration auf tirolerischem Boden sofort eine ausdrückliche, kräftige Sühne folge."

Freilich, was geht Deutschland, was gehen deutsche Siege diese Vaterlandslosen an, deren Heimath Rom ist? Ob diese schwarzen Hetzer — fragt die „Pr." — wohl ein specifisches Oesterreicherthum für sich in Anspruch zu nehmen berechtigt sind, wenn sie in dem Augenblicke, wo der Kaiser selbst für das Einverständniß mit Preußen eingetreten ist, aus Leibeskräften gegen dasselbe hetzen, indem sie „munkeln", die Kosten der Siegesfeier seien „mit 2000 preußischen Thalern bestritten worden, die aus dem Reiche hereingewandert."

Sie sind überall dieselben! Das jetzige Ministerium in Oesterreich, dessen czechischer Charakter evident ist, findet darum auch in seinem Bestreben, den Absolutismus in Oesterreich wieder herzustellen, in dem schlesisch-jesuitischen Blatte die lebhafteste Unterstützung. Dieses Blatt aber wird wieder unterstützt von Leuten, die ihrer Stellung nach wohl berufen wären, nicht gegen die Consolidirung des österreichischen Staatswesens zu agitiren. Die Geister, die man jetzt in Oesterreich wach zu rufen beflissen ist, haben sehr viel Aehnlichkeit mit denjenigen, die in Zürich activ wurden.

— In Betreff der Frage, ob die französische Regierung das Dekret, welches die Deutschen auswies, als aufgehoben ansehe, hat Favre, da Thiers erst heute zurückkehrt, 48 Stunden Bedenkzeit erbeten. Die aus Belgien heimkehrenden französischen Kriegsgefangenen werden ihre Waffen zurücklassen, welche letzteren von der belgischen Regierung bis nach definitivem Friedensschluß aufbewahrt werden sollen.

— Aus dem Bundesrathe meldet die „C. S." daß demselben auch der (147 Paragraphen zählende) Entwurf eines Reichsbeamtengesetzes zugegangen ist. — Die Regierung von Schweden und Norwegen hat den Wunsch ausgesprochen, mit dem deutschen Reiche einen Vertrag wegen wechselseitigen Schutzes der Waarenbezeichnungen und Etiquetten abzuschließen und der Bundeskanzler hat die Ermächtigung der desfallsigen Verhandlungen nachgesucht. — Auch für die Postverwaltung ist ein Nachtragsetat für das laufende Jahr aufgestellt, in welchem extraordinär eine Summe von 161,375 Thlr. als erste Rate zur Erwerbung eines Dienstgebäudes für das Generalpostamt als erste Abtheilung des Bundeskanzleramtes gefordert wird. Es wird beabsichtigt, das Haus Leipzigerstraße Nr. 15 für 227,125 Thlr. anzukaufen. Einschließlich dieser Erwerbungskosten ist der ganze Bau auf 484,125 Thlr. veranschlagt und soll auf 3 Jahre vertheilt werden.

— Durch Dammbrüche der Weichsel nicht weit von Danzig ist die alte Binnennehrung und der Mittelwerder der Nehrung überschwemmt. 20 Ortschaften mit 3745 Bewohnern stehen 8 bis 12 Fuß tief unter Wasser. Die Noth ist groß.

— Zur Besetzung des General-Gouvernement Elsaß wird ein 15. Armee-Corps gebildet, mit dem Sitz des General-Commandos in Straßburg. Die Formation ist folgende:

30. Division (Stab in Metz). 59. und 60. Inf.-Brig. (Metz und Saarburg). 5., 14., 60., 92. (braunschweigisch.) Reg. 1 bayerische Inf.-Brig. (Stab in Metz). 30. Cav.-Brig. 4. Ulanen, 10. Dragoner und baierische Chevauxlegers.

31. Division (Stab in Straßburg.) 61. und 62. Brig. 22. Reg. 1 sächsisches Reg. 47. Regiment in Straßburg. 1 würtemberg. Reg. 31. Cav.-Brig. 15. Ulanen- und 15. (schles.) Dragoner-Reg. (letztere in Schlettstadt und Neu-Breisach). Die Artillerie kommt nach Metz, Straßburg und Hagenau Außerdem besetzen den Elsaß noch: das 30., 17. und 25. Inf.-Reg. 14. Dragoner-Reg. 2 Comp. des 8. Artillerie-Reg. 1 Comp. baden'sche Festungs-Artillerie.

Königsberg i. P. 14. März. Die „Konigsberger Privatbank" beschloß in ihrer gestrigen Generalversammlung mit 190 gegen 38 Stimmen die Auflösung der Bank.

Wiesbaden, 13. März. Der Marschall Mac Mahon ist heute von hier nach Frankreich abgereist.

München, 12. März. Anläßlich der heutigen für ganz Baiern angeordneten kirchlichen Siegesfeier prangt die Stadt in festlichem Flaggenschmuck. Der König wurde bei der Auffahrt zur Kirche von einer unübersehbaren Menschenmenge enthusiastisch begrüßt.

Straßburg, 12. März. Die zur künftigen Besetzung des Elsasses und Deutsch-Lothringens bestimmten Regimenter scheiden aus ihren bisherigen Armeecorps-Verbänden aus und bilden den Stamm des für die neuen Provinzen zu errichtenden Armeekorps.

Oesterreich. Das Verbot der Siegesfeiern hat viel böses Blut gemacht. Die deutschen Siege werden dennoch, wenn auch in Privatlokalen 2c. gefeiert. In Nord-Böhmen mehren sich die Feierlichkeiten mit jedem Tage. Auch in Prag hat eine solche stattgefunden. In Steiermark ist man über das Verbot ganz außer sich.

Schweiz. Zürich, 12. März. Vergangene Nacht versuchten Volkshaufen neuerdings die Strafanstalt zu stürmen und den Thurm zu sprengen. Die Ruhestörungen nahmen um 2 Uhr früh ihren Anfang und richteten sich, außer gegen das Gefängniß, auch gegen das Arsenal. Die Aufrührer wurden von Emissären der „Societe internationale" geführt. Alle Angriffe wurden in kürzester Frist abgeschlagen. Die Truppen gaben Feuer, 4 Personen wurden getödtet, viele verwundet. 4 Bataillone Bundestruppen mit 2 Batterien sind angesagt. Der Bundescommissar Dr. Heer ist hier eingetroffen. — Die „Neue Züricher Zeitung" bemerkt, daß der Heerd der Unruhen unzweifelhaft die „Société internationale" sei, und daß die von den Deutschen veranstaltete Friedensfeier offenbar nur ein Vorwand für die Bewegung gewesen sei.

13. März. Die Bundestruppen sind gestern hier eingerückt. Wie die „Neue Züricher Zeitung" meldet, sind die Verhafteten meistens ehemalige Zuchthaussträflinge, Obdachslose und verführte Arbeiter. Die Untersuchung ist bereits anhängig gemacht. Weitere Exzesse sind kaum zu befürchten. Der Kantonalrath ist hier versammelt.

— Gestern Abend wurde an die hier internirten Franzosen ein Bulletin vertheilt, in welchem dieselben zum Kampfe des Sozialismus gegen die Bourgeoisie aufgefordert werden. — Heute Nachmittag fanden wiederum beträchtliche Ansammlungen statt, die jedoch sofort durch die Truppen zerstreut wurden. Die Straßen sind sehr belebt. Zu einem Konflicte ist es heute nirgens gekommen. Zwei Bataillone Sanct Galler und ein Bat. Aargauer sind heute Nachmittag 5 Uhr in die Stadt eingerückt. Bis zum Abgang des Telegramms herrschte vollkommene Ruhe.

Frankreich. Paris, 13. März. Wie bestimmt versichert wird, hat die Nationalgarde, welche die Kanonen auf dem Montmartre bewachte, aus eigenem Antriebe die Militärbehörde um die nöthige Bespannung ersucht, damit sie die Kanonen nach dem Artilleriepark in der Avenue Wagram zurückbringen könne. Ein Theil dieser Kanonen ist bereits diesen Morgen dorthin zurückgeschafft. Der Maire Clemenceau hat bei dieser Angelegenheit einen sehr versöhnlichen Einfluß ausgeübt. Das „Journal offiziel" enthält ein Dekret, durch welches der Marquis von Banneville zum Botschafter in Wien ernannt wird. — Versailles ist gestern von den deutschen Truppen geräumt worden und ein französisches Regiment heute von Paris dorthin abgegangen.

Bordeaux, 11. März. Nachdem in der Nationalversammlung der Beschluß gefaßt worden war, dieselbe nach Versailles zu verlegen, verliest der Präsident einen Brief des Deputirten des Vogesendepartements, Georges, in welchem derselbe anzeigt, daß er sein Mandat niederlege. Der Präsident erklärt, daß diese Mandatsniederlegung nicht hinreichend motivirt sei, da die Deputirten in erster Linie Abgeordnete von ganz Frankreich und nicht der einzelnen Departements wären. Georges erklärt, daß er Angesichts der Worte des Präsidenten seine Mandatsniederlegung zurückziehe. Er nehme von der Erklärung des Präsidenten besonders Akt, da dieselbe eine Anerkennung des Rechts der Deputirten und der Wähler der östlichen Departements enthalte. Brisson stellt den Antrag, die Versammlung möge erklären, daß sie die Deputirten der östlichen Departements, welche ihr Mandat niedergelegt haben, nach wie vor als ihr angehörend betrachte. Der Präsident erwiedert hierauf, daß in Anbetracht der einmüthigen Ansichten, welche in der Kammer in dieser Beziehung herrschen, kein Grund vorhanden sei, dies durch ein besonderes Votum noch zu bekräftigen. Der Präsident verliest darauf ein Schreiben Thiers, in welchem derselbe erklärt, das Mandat für das Seine-Departement anzunehmen. In Beantwortung einer Interpellation erklärt Jules Simon, die Regierung hege den lebhaften Wunsch, daß die Munizipalwahlen unverzüglich stattfinden. Die nöthigen Ernennungen behufs Neubesetzung der erledigten Stellen in den Präfekturen seien bereits sämmtlich erfolgt. Die Kommissionen zur Untersuchung der militärischen Lage, des Finanzstandes u. der Eisenbahnen werden demnächst ihre Berichte dem Hause vorlegen. Die Publikation des Finanzberichts soll auf Antrag Thiers noch etwas vertagt werden, da die in demselben enthaltenen Zahlen noch nicht Anspruch auf volle Authentizität haben. Der Präsident schließt hierauf die Sitzung, indem er der Stadt Bordeaux für ihre sympathische u. gastliche Aufnahme den Dank der Versammlung ausspricht.

Thiers wird nächsten Montag nach Paris abreisen. Die Ministerial- u. Verwaltungsbeamten begeben sich heute, morgen und Montag ebendahin.

12. März. Die Gesandten Italiens und Portugals haben Thiers in einer Audienz ihr Beglaubigungsschreiben überreicht. Ebenso wurde Fürst Metternich, der österreichische Gesandte, in einer besonderen Audienz empfangen.

12. März. Es stellt sich jetzt heraus, daß Gambetta in Tours ein schwarzes Kabinet errichtet hatte. Demselben stand ein „Prévot Civil" vor. Das Document, worin derselbe ermächtigt wird, das Briefgeheimniß zu verletzen, lautet, wie folgt:

Kriegs-Ministerium. Herr Dutré, der der Residenz der Regierung attachirte Prévot Civil, ist ermächtigt, auf der Post die Auslieferung aller Briefe zu requiriren, deren Adresse er angiebt.

Tours, 17. November 1870.

Der Minister des Innern und des Krieges.

Es scheint also, daß unter Gambetta in dieser Hinsicht das nämliche System verfolgt wurde, wie unter dem Kaiserreiche. Damals gab die Post auch nur Briefe heraus, wenn die Polizeibehörde die Adressen derselben angeben konnte. Die Eröffnung der Briefe mußte zu jener Zeit immer auf der Post selbst geschehen und ihr ein höherer Postbeamter und der Delegirte des Polizeipräfecten oder der Gerichtsbehörden anwohnen. Unter Gambetta machte man jedoch kürzeren Prozeß; man lieferte einfach die Briefe an den Civilprofoß ab.

Auf Befehl des Rhone-Präfecten sind alle Theater, Schauspiele u. öffentlichen Bälle in Lyon bis auf Weiteres geschlossen und eingestellt worden. Dieselbe Verfügung ist für Toulouse getroffen worden.

— Aus Schloß Ferrières vom 9. März wird gemeldet: Nach der am 7. d. M. stattgehabten großen Heerschau bei Villiers hielt der Kaiser an die versammelten Commandeure der bayerischen, sächsischen und württembergischen Truppen folgende direct an den Kronprinzen von Sachsen gerichtete Ansprache: „Es gereicht mir zur besondern Genugthuung und Freude, heute auch einen großen Theil der Maaßarmee und der Dritten Armee am Schlusse dieses glorreichen Krieges versammelt und nach so vielen blutigen und entscheidenden Schlachten in einer so vortrefflichen Verfassung gefunden zu haben. Mit Stolz kann derjenige Theil der Truppen, welche auf diesen blutgetränkten Feldern gefochten, das Zeugniß derselben für ihre Tapferkeit, für ihre Ausdauer und darum für ihren Sieg in Anspruch nehmen. Gleichzeitig mit unsern Siegen über den Feind haben wir aber auch in unserm Vaterland einen Erfolg erreicht, der so schnell und so vollständig kaum vorauszusehen war; denn Deutschland ist geeinigt und hat mich an seine Spitze berufen. Jetzt wird es darauf ankommen, im Frieden den Bau weiterzuführen, dessen Grundstein auch Sie mit Ihrem Blut und Ihrer Treue gekittet. An den Erfolgen der deutschen Waffen haben Eure königliche Hoheit, als Corps und Armeecommandeur, unterstützt von Ihrem königlichen Bruder Georg, einen eben so großen als wirksamen Antheil. Möge Ihnen und den commandirenden Generalen, v. d. Tann und v. Obernitz, mein Händedruck auch meinen Dank und meine volle Anerkennung aussprechen. Leben Sie Alle wohl, bis zum Wiedersehen in deutscher Heimath!"

— Aus Ferrières vom 9. d. Mts., Abends, wird berichtet: Der Kaiser, der Kronprinz, Prinz Karl und Prinz Adalbert begeben sich morgen früh mit kleinem, nur militärischem Gefolge zu Wagen von hier nach Gonesse, nordöstlich von Paris, durch die Cantonnements des königlich sächsischen (XII.) Corps. Von Gonesse geht die Fahrt mittelst Bahn über Amiens nach Rouen, woselbst Nachtquartier vom 10. zum 11. genommen wird. Am 11. Heerschau über das I. Armeecorps und die dort stehenden Theile der 17. Division. Alsdann Rückreise nach Amiens und dort Nachtquartier vom 11. zum 12. Am 12. Heerschau über das VIII. Armee-Corps. Am 13. Reise von Amiens nach Nancy. Am 14 Ruhetag in Nancy. Auf der Reise von Nancy nach Berlin wird wahrscheinlich in Frankfurt a. M. Nachtquartier gemacht. Ankunft des Kaisers in Berlin am 18. März, vielleicht schon am 17. Das große Gefolge und die Trains des großen Hauptquartiers gehen während der Reise des Kaisers nach Rouen auf der Bahn direct nach Nancy voraus, um dort installirt zu sein, wenn der Kaiser am 13. dort eintrifft. Die Einschiffung auf der Bahn erfolgt in der, anderthalb Stunden von Ferrières entfernt liegenden Station Lagny.

Lille, 13. März. Der gestrige Tag verlief vollkommen ruhig. Die Strike in Roubaix ist im Abnehmen begriffen, die Arbeit ist theilweise wieder aufgenommen worden.

Ueber die Unruhen, die am 1. März in Algier ausbrachen, erfährt das „Journal de Genève", daß nach einem Feste, das die Eingeborenen hielten, eine Schaar über den Posten am Regierungsgebäude mit Stöcken herfiel und nicht ohne Mühe von den Soldaten zurückgetrieben wurde. In anderen Straßen kam es gleichfalls zu unruhigen Scenen. Die Israeliten wurden beschimpft, geprügelt, ihre Läden geplündert; in anderen Läden wurde, was man nicht stahl, in Staub und Schmutz umhergeschleift. Endlich wurden die Truppen der Sache Meister und nahmen zahlreiche Verhaftungen vor. Viele dieser Araber waren bewaffnet. In der Straße Bab-Agun wurde auch geschossen und ein Araber dabei getödtet. Abends war es in der untern Stadt zwar ruhig, aber alle Läden war geschlossen. Man sprach von einigen Tödtungen u. vielen Verwundungen, die bei diesen Plünderungen und Raufereien erfolgten.

Spanien. Madrid, 11. März. Die Minister und die vom Ministerertum aufgestellten Kanditaten wurden mit großer Majorität gewählt. Im Ganzen berechnet man als wahrscheinliches Gesammtresultat der Wahlen, daß zwei Dritttheile aller Gewählten aus Anhängern des Ministeriums bestehen nnd ein Dritttheil der Wahlen auf Oppositionelle sämmtlicher Parteien fiel. Unter den gewählten Förderalisten befindet sich auch Orense.

Großbritannien und Irland. London, 13. März. Im Oberhause macht Lord Granville, im Unterhause Enfield folgende Mittheilung: Die Pontuskonferenz hat einschließlich des französischen Gesandten heute einen Vertrag unterzeichnet, welcher die Klauseln bezüglich der Neutralisation des schwarzen Meeres abschafft. Die bisherigen Beschränkungen des Sultans betreffs der Schließung der Dardanellen und des Bosporus sind dahin modifizirt worden, daß die Pforte selbige auch in Friedenszeiten den Kriegsschiffen der befreundeten Mächte erschließen darf, wenn sie dies zur Durchführung der Pariser Stipulationen für nöthig erachten sollte. Der Tractat bestimmt, daß die bestehende Donau-Kommission 12 Jahre fortdauern solle und daß die Neutralisation bezüglich der geschaffenen und der zu schaffenden Arbeiten fortbestehen bleibe. Der Pforte wird die Berechtigung vorbehalten, als Territorialmacht Kriegsschiffe in die Donau abzusenden. Die Conferenz unterzeichnete in einem Specialprotokoll die Erklärung, daß vermöge des Völkerrechts keine Macht einseitig die Verträge lösen oder modifiziren dürfe. Die Konferenz hält morgen ihre formelle Schlußsitzung ab.

Türkei. Konstantinopel, 11. März. Die Regierung hat eine Erhöhung der Schaaffsteuer angeordnet, durch welche die Staatseinnahmen um jährlich 1 Million Pfund Sterling erhöht werden sollen.

Amerika. Washington, 13. März. Das Repräsentantenhaus hat eine Resolution auf Abschaffung der Abgaben für Kohlen und Salz angenommen. Das Haus wird sich Mittwoch auf unbestimmte Zeit vertagen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 14 März. Die Kreuzzeitung bestätigt, daß zum Chef der Civilverwaltung in Frankreich, soweit dieselbe in den occupirt bleibenden Departements von den deuschen Behörden gehandhabt wird, der sächsische Kriegsminister Fabrice ernannt sei, wogegen die bisherigen General-Gouvernements aufgelöst werden sollen.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, 15. März. [Theater.] Trotz des schönen Wetters war das Theater vier Abende hintereinander gut besucht. Nachdem am Freitage, den 10. d., „Hans und Grete" Charaktergemälde von Spielhagen, wie wir wahrnahmen, zur Zufriedenheit der Zuschauer über die Bretter gegangen war, hatte die Direction für die Sonntagsvorstellung ins alte Register gegriffen und die „Pagenstreiche" von Kotzebue hervorgelangt, welche als „Fastnachtsposse" immer noch bei einer sonntaglichen Stimmung ein dankbares Publikum findet, obgleich das Stück in seiner Mache unserem Zeitgeschmacke nicht mehr entspricht. Fr. Herzog bemühte sich, als Trägerin der Titelrolle, ihre Spielfertigkeit zur Geltung zu bringen, doch machten sich die Mängel ihres Organs — abgesehen von ihrer zu fein gestalteten Figur in dieser Rolle — in einer Weise bemerklich, welche eine wirksame Ausprägung des übermüthig-jugendlichen Charakters beeinträchtigte. Hr. Bielefeld war nach allen Kräften bestrebt, seinen hasenfüßigen Baron „Stuhlbein" nach allen Seiten hin in der drolligsten Weise zu entwickeln, wobei er von Hrn. Thomas („Stiefel") und den übrigen Mitgliedern nach Kräften unterstützt wurde. Die Montagvorstellung „An der Spree und am Rhein," Zeitbild von H. Müller, nebst einem Nachspiele „Die Tage von Sedan" erfreute sich einer großen Theilnahme. Das Stück ist mit tiefgefühltem Pathos und warmer Begeisterung geschrieben und erregte namentlich durch die von dramatischem Feuer beseelte Darstellung der Hauptrolle des Fabrikherrn „Lebrecht" (Hr. Herzog) die wärmste Theilnahme des zahlreichen Publikums. Fr. Herzog spielte und sprach die „Marie von Werden" mit Verständniß, namentlich in den gehaltenen zarten Momenten, wobei sich eine volle und tiefe Empfindung — wie es eben sein muß — voll und frei äußerte. Hr. Huhn bewährte sich als „Scharwerker" in der sicheren und wirksamen Ausprägung des wackeren, seinem Herrn und Freunde bis in den Tod ergebenen Gesellen, während Hr. Reubke (v. Maßburg) durchaus bei der Sache blieb und seiner Rolle nicht zu starke Lichter aufsetzte. Frl. Richter war als „Susanne" recht drollig und Hr. Godeck als angesäuselter Turkos entwickelte mit Hrn. Thomas („Zornebeck") eine so urkomische — Gelenkigkeit seiner Extremitäten, daß das Publikum sich in den Circus Renz, aber nicht vor eine Bühne versetzt glaubte. Man verließ sehr befriedigt das Haus. Die Aufführung der „Belagerung von Colberg" entsprach unseren Erwartungen am Dienstage — nicht. Beim Lesen wird das Stück befriedigen, vor der Aufführung muß es tüchtig zusammen gestrichen werden, um nicht durch seinen schleppenden Dialag und seine schleppende Handlung eine schleppende Darstellung herbeizuführen und die guten Charakterzeichnungen des Schauspiels zu verdunkeln. Frl. Löhn hätte als „Rosa" mehr aus sich herausgehen sollen, um die beabsichtigte Wirkung zu erlangen. Hr. Godeck befriedigte als „Nettelbeck" und fand in Herrn Reubke einen ebenbürtigen Partner &c.

E.

△ Wie wie erfahren, wird ein hiesiger Industrieller, der einer der ersten war, die sich hierselbst der Obstweinfabrikation unterzogen, auf Grund seiner in dem genannten Industriezweige gemachten Erfahrungen sich auch der Obstbutter-Fabrikation zuwenden. Gelingt es, den neuen Artikel, der am Rheine schon längst sehr beliebt ist, dem großen Publikum zugänglich zu machen, woran wir bei der bekannten industriellen Tüchtigkeit des Unternehmers nicht zweifeln, so würde für die hiesige Gegend ein neuer Erwerbszweig geschaffen, der vollständig für unsere lokalen Verhältnisse paßt und sich bald für die Dauer hier einbürgern dürfte.

* Herr Superintendent Werkenthin ist nach Michelau bei Brieg berufen worden und verläßt leider, wie wir hören, in 2—3 Monaten unsere Stadt.

* Die 5 vor ca. 14 Tagen hier anwesenden bairischen Landwehrleute haben einen Brief nach ihrer Ankunft in Weißenburg hierher gerichtet, der von herzlicher Dankbarkeit durchdrungen ist und in dem sie u. a. schreiben:

— — Lange Zeit, ja unvergeßlich ist es für uns, mit welcher Liebe man uns bairische Landwehrleute in Ihren so tra

ten und freundlichen Kreisen aufgenommen und behandelt hat und mit heimathlichem Weh ergreift es uns, wenn wir an die Zeit denken, wo wir in Ihren werthen Gesellschaften verweilten. Nehmen Sie, alle geehrten Herren von Hirschberg nochmals unsern innigsten Dank und stets werden wir uns freuen, was für herrliche Stunden wir bei unsern Gönnern und Freunden in Hirschberg verlebten. — — Heute haben wir Marschbereitschaft erhalten und werden von einem Brandenburgischen Regiment abgelöst. Wir belästigen Sie mit der Bitte allen werthen Gönnern und deutschen Freunden nochmals unsern innigsten Dank auszusprechen und verbleiben mit der Bitte um fernere Gewogenheit und mit stets freudiger Erinnerung Ihre dankschuldigsten AloysNeumaier, JosephReischl, JosephDrechsler, Jakob Natterer, Joseph Ostermeier, Landwehrmänner. (Anm: Dieselben waren sämmtlich aus der Gegend von München.)

* Das Görlitzer und das Liegnitzer Bataillon sind unter ungeheuren Jubel der Bevölkerung, Empfang Seitens der Behörden ꝛc. in ihren Heimathsorten eingetroffen. In Görlitz wurde den Offizieren ein Diner gegeben; die Feldwebel und Unteroffiziere empfingen je 1 Thlr. und die Mannschaften je 15 Sgr. Festlichkeiten wurden aus dem Grunde für nicht passend gefunden, weil anzunehmen sei, daß die Wehrleute möglichst bald zu den Ihrigen eilen möchten. In Liegnitz wurden die Mannschaften im Schießhaussaale festlich bewirthet.

* Ein Circularrescript des Unterrichtsministers beauftragt die königl. Provinzial-Schulcollegien, bei den Universitäten zu veranlassen, daß in Beziehung auf die Immatriculation und auf die demnächstige Inscription bei der philosophischen Fakultät hinfort einem von einer preußischen Realschule erster Ordnung ausgestellten Maturitätszeugnisse dieselbe Geltung zugestanden werde, welche bisher ausschließlich die Maturitätszeugnisse der Gymnasien gehabt haben. Zugleich bestimmt der Minister, daß für die Zulassung zur Promotionsprüfung und für die Promotion bei der philosophischen Fakultät die Maturitätszeugnisse der Realschulen erster Ordnung als den Gymnasial-Maturitätszeugnissen gleichgeltend anzusehen sind. — Die Inscription bei den übrigen Fakultäten auf Grund eines Realschul-Zeugnisses ist nach wie vor nicht gestattet.

* Das Kammergericht hat in einem soeben ergangenen Erkenntniß angenommen, daß die in Art. 61 des Handelsgesetzbuches für die Kündigung des Dienstverhältnisses zwischen Prinzipal und Handlungsdiener festgesetzte Frist von 6 Wochen durch einen Ortsgebrauch nicht abgeändert werden könne.

* Die Wahlen in der Provinz Schlesien sind folgende:

Regierungsbezirk Liegnitz.

1. Wahlkr. Fürst Karl zu Karolath-Beuthen, freiconf. 2. Wahlkr. Engere Wahl zwischen Landrath v. Zedlitz in Sagan und Gutsbes. Kiepert in Marienfelde. 3. Wahlkr. v. Rittberg, App.-Ger.-Präs. in Glogau, conf. 4. Wahlkr. Graf zu Dohna auf Kotzenau, nat.-lib. 5 Wahlkr. v. Cottenet, Landrath auf Braunau, conf. 6. Wahlkr. Jacoby, Geh. Reg.-Rath in Liegnitz, nat.-lib. 7. Wahlkr. Engere Wahl zwischen Kammerherrn v. Heinen und Prof. Dr. Gneist. 8. Wahlkr. Tellkampf, Prof. in Breslau, nat.-lib. 9. Wahlkr. Louis Müller, Gutsbes. in Berlin, fortschr. 10. Wahlkr. v. Seydewitz, Landeshauptmann in Görlitz, conf.

Regierungsbezirk Breslau.

1. Wahlkr. v. Frankenberg-Ludwigsdorf, Wirkl. Geh. Rath, conf. 2. Wahlkr. Graf v. Maltzan, Ober-Erbkämmerer auf Militsch, freiconf. 3. Wahlkr. Engere Wahl zwischen Prinz Biron von Kurland und Rittergutsbesitzer v. Kardorff auf Wabnitz. 4. Wahlkr. Engere Wahl zwischen Erbscholz Allnoch, nat.-lib., und Graf Pfeil, conf. 5. Wahlkr. Schröter, Major a. D. auf Wetterisch, freiconf. 6. Wahlkr. v. Kirchmann, Appell.-Ger.-Präs. a. D., fortschr. 7. Wahlkr. Ziegler, Ober-Bürgermeister a. D., fortschr. 8. Wahlkr. Engere Wahl zwischen Kreisger.-Dir. Wachler und Reg.-Präs. Freiherr v. Ende. 9. Wahlkr. Graf v. Pückler auf Oberwaftritz, conf. 10. Wahlkr. Fürst v. Pleß, Major z. D., freiconf. 11. Wahlkr. Engere Wahl zwischen Graf Moltke und Websky, Handelst.-Präs. 12. Wahlkr. Dr. Künzer, Canonicus in Breslau, freiconf. 13. Wahlkr. Dr. Kraetzig, Minist.-Director, kath.

Regierungsbezirk Oppeln.

1. Wahlkr. Graf Bethusy-Huc, freiconf. 2. Wahlkr. Graf Strachwitz, Landesält. auf Stubendorf, kath. 3. Wahlkr. Graf Johannes Renard, freiconf. 4. Wahlkr. Herzog v. Ujest, freiconf. 5. Wahlkr. Hans Ulrich Graf Schaffgotsch auf Köppitz, freiconf. 6. Wahlkr. Arth. Graf Saurma-Jeltsch auf Lorzendorf, kath. 7. Wahlkr. Müller, geistl. Rath in Berlin, kath. 8. Wahlkr. Karl Fürst v. Lichnowsky auf Kuchelna, freiconf. 9. Wahlkr. Engel, Beigeordneter in Lobschütz, nat.-lib. 10. Wahlkr. Graf v. Oppersdorff auf Schloß Ober-Glogau, freiconf. 11. Wahlkr. Graf v. Frankenberg auf Tillowitz, freiconf. 12. Wahlkr. Dr. Friedenthal, Landrath a. D., freiconf.

* Am 14. Nachmittags zogen wieder eine ganze Bande Zigeuner mit Frauen und Kindern, wilde Gesellschaft, auf 3 Wagen, je mit 2 furchtbar dürren Pferden bespannt, durch unsere Stadt. Wir bezweifeln, daß diese Leute preußische Gewerbescheine haben und möchten wissen, warum man solche erst über die Grenze läßt.

* [Wichtig für Kaufleute.] Das Kammergericht hat in einem soeben ergangenen Erkenntniß angenommen, daß die in Art. 61 des Handelsgesetzbuchs für die Kündigung des Dienstverhältnisses zwischen Prinzipal und Handlungsdiener festgesetzte Frist von 6 Wochen durch einen Ortsgebrauch nicht geändert werden könne.

* Am Schlusse des Jahres 1869 bestanden in den alten Provinzen Preußens 458 städtische und 350 Kreis-Sparkassen, deren Kassenbestand 157 Millionen Thaler war.

Versetzt: Der Kreisgerichtsrath v. Brehmen in Ohlau an das Kreisgericht in Jauer, mit der Funktion als Mitglied der Gerichts-Deputation in Schönau.

Waldenburg, 13. März. Heut morgen gegen 8 Uhr wurden die Bewohner des dem Bauunternehmer Fl. gehörigen Hauses auf der Töpferstraße in nicht geringen Schrecken versetzt. Ein heftiger Knall ertönte und in demselben Augenblick flogen zertrümmerte Thüren und Fenster, Ziegel und Kalkstücke nach allen Richtungen hin. In einigen Zimmern stürzten die Oefen zusammen; die Dielen wurden aufgerissen und verschiedene Stubengeräthe beschädigt. Einige in dem Hause wohnende Personen erlitten durch die umherfliegenden Trümmer Verletzungen. Das Gebäude selbst erhielt Risse von oben bis an die Grundmauern. Mehrere Holz- und Mauerstücke flogen durch die Fensterscheiben des gegenüberstehenden Gebäudes bis in einige darin befindliche Zimmer. Jedenfalls müssen sich in dem Fl.schen Hause Sprengstoffe befunden haben, welche vielleicht in der Nähe des Ofens lagerten oder aus Versehen explodirten. Die amtlichen Untersuchungen werden gleichfalls das Nähere ergeben. Der für den Besitzer entstandene Schaden muß ein bedeutender sein. (Schl. Ztg.)

Lauban, 11. März. Wie an anderen Orten, so bereitet man auch hier Festlichkeiten zum Empfang der heimkehrenden Krieger vor. Seitens der Kreise Lauban und Löwenberg, deren Mannschaften das erste Bataillon 2. Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 47 bilden, wird eine festliche Bewirthung der Landwehrmänner hierselbst beabsichtigt und soll außerdem noch jeder Einzelne 1 Thaler erhalten. Die Stadt Lauban wird dem Offizier-Corps ein Diner im Wartesaale zweiter Klasse des hiesigen Bahnhofes geben, wozu die Spitzen der hiesigen Behörden Einladung erhalten haben. Sämmtliche Magistratsmitglieder und Stadtverordneten werden sich bei dieser Festlich-

keit officiell betheiligen. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte zu diesem Zwecke 400 Thaler. (Schl. Z.)

1. Schweidnitz. Die hiesige jüdische Gemeinde beabsichtigt, in nächster Zeit eine Synagoge zu errichten. Die Entscheidung über den Platz, auf welchem sie errichtet werden soll, ruht noch im Schooße des Ministeriums. Wir wollen unsern jüdischen Mitbürgern von Herzen wünschen, daß ihr Wunsch, einen Tempel zu besitzen, bald erfüllt werde. Der Auftrieb zu dem am 8 d. M. abgehaltenen Viehmarkte betrug 350 Stück Pferde, 300 Rinder und 450 Stück Schwarzvieh. Der Markt war ausnehmend gut und zeichnete sich durch sehr lebhaften Verkehr aus. Auch der Krammarkt war sehr zahlreich von der Landbevölkerung besucht und machten im allgemeinen die Verkäufer gute Geschäfte. In unserer Promenade, welche gewiß den größten Flächeninhalt von allen Promenaden der Provinz aufzuweisen hat, wird seit Eintritt der milderen Witterung schon fleißig gepflanzt und zur Inangriffnahme neuer Verschönerungsarbeiten geschritten. Unser geschätzter Major a. D., Stadtrath Riebel, ist unausgesetzt von früh bis spät thätig bei der Angabe und Ueberwachung der Arbeiten. In der westlichen, dem im vorigen Jahre angelegten Theile werden die Sitzplätze zahlreich vermehrt, ebenso die Bosquets und Gehölz-Gruppen. Mit dem schönen, im vorigen Jahre angelegten „Grunde" soll nunmehr eine neue Anlage in Verbindung gebracht werden; es ist dies der Wall des ehemaligen Kriegspulver-Magazins. Man hatte anfänglich projectirt, dort auf der Höhe des Walles eine künstliche Ruine oder ein Belvedere zu errichten, hat aber gewisser Gründe halber davon Abstand genommen. Nach der Höhe des Walles beabsichtigt Herr Major Riebel gewundene Gänge von der Ostseite aus aufsteigend anzulegen; zu diesen Gängen wird dann auch ein ebenfalls gewundener Gang führen, welcher auf dem abzuflachenden, ehemaligen verdeckten Gange anzulegen ist, welcher früher von den Striegauer Außenwällen nach dem Pulvermagazin führte. Oben auf der Höhe des Walles werden in Berücksichtigung der Punkte, von denen aus sich die schönsten Aussichten bieten, symetrisch Bänke mit Bosquets aufgestellt, jedenfalls wird eine kurze Freitreppe von der Mitte dieser Anlage führen, welcher auf der Brustwehr des Walles geführt wird. Die Aussicht von dieser Höhe nach dem Riesen-, Eulen- und Zobtengebirge ist prächtig. Daß die Anlage nun sehr große Mühewaltung und pecuniäre Zuschüsse erheischt, wird Jedermann genugsam erachten können und es mögen darum diese Zeilen ein Wink für viele Promenadenbesucher sein, mit den Beiträgen nicht zu kargen und Jeder nach seinen Kräften das Unternehmen zu fördern. Was gäben Bewohner vieler anderer Städte darum, wenn sie sich solche Anlagen schaffen könnten. Betrübend ist es aber, wenn Eltern und überhaupt erwachsene Personen ruhig zusehen, daß muthwillige Kinder durch Abpflücken von Blumen und Abreißen von Ruthen &c. die Anlagen beschädigen, dies geschehen lassen, ohne daran zu denken, welche Mühe und Kosten auf die Verschönerungen verwandt wurden. Wir wollen hoffen, daß der Schönheitssinn unserer Einwohner zur Unterstützung der Unternehmungen und zum Schutze der Anlagen eine mächtige Triebfeder sei und — werde.

† Aus Breslau wird von Professor Reinkens berichtet: Bezüglich der zuerst von der „Kölnischen Zeitung" gebrachten und auch in die Kreuzzeitung übergegangenen Nachricht, daß der wegen seines Protestes gegen die Infallibilität von dem Fürstbischof ab ordine suspendirte ordentliche Professor in der katholisch-theologischen Universität Leipzig zum doctor philosophiae honoris causa ernannt worden sei, theilt die Kreuzztg. Folgendes mit: Als Motive zu der Ernennung giebt das Diplom vom 22. Februar d. J. an, daß Professor Reinkens in seiner Stellung als akademischer Lehrer ausgezeichnet gewirkt und als Schriftsteller durch gelehrte und vielseitige Arbeiten nicht blos die theologische, sondern auch die philosophische und philologische Wissenschaft, die letztere besonders durch sein Werk: „Aristoteles über Kunst, besonders über Tragödie" (Wien 1870), in hervorragender Weise gefördert, neuerdings sich auch als muthvollen Vertheidiger und energischen Vorkämpfer für Wahrheit und vernunftgemäße Freiheit in der Kirche erwiesen (nuper veritatis sanaeque rationis et rationi congruentis in ecclesia libertatis inprimis fortis vindex et acer propugnator extitit) und sich durch alles dies singularia merita erworben habe. Bezüglich des Gerüchtes, daß Professor Reinkens in eine philosophische Facultät überzugehen beabsichtige, können wir versichern, daß von ihm selbst derartige Schritte nicht gethan worden sind.

Vermischte Nachrichten.

— [Kutschke] sendet, in der Hoffnung, sich bald vorstellen zu können, sein letztes Gedicht ein. Er nennt es:

Kutschke's Abschied an die Franzosen.

Das wär' besorgt und aufgehoben,
Ihr habt nun eure Keile weg.
Zu Hause wird man uns doch loben? —
Wir hatten nicht ein einz'ges Pech.

'ne Portion Erbswurscht und Kurasche,
Ein Hurrah und Tambur battang,
So ward den Franzen stets Blamasche,
Trotz Schassepoh und ihr Clang.

Trotz Franktiröhr und Mitraljöse —
Trotz Vallerien und Bullerjahn,
Trotz Luftballen und Marsäljöse —
Kurirten wir den Größenwahn.

Nun hab'n wir Frieden! Alleweile
Heißts: Anton, steck' den Degen ein:
Nun giebt es nicht mehr keine Keile,
Bald giebts auch nicht mehr Franzenwein.

Zu Hause geht es nun, zu Muttern,
— Adje Kamrad in kühler Gruft! —
Nun woll'n wir Feste feiern, futtern
Und jubeln! Rein ist ja die Luft.

Adje, Republikaner, heute
Wünsch' euch viel Glück, doch seid nicht dumm:
Napolium ist zwar gründlich pleite,
Doch kraucht er stets im Busch herum!

Vor Paris, den 5. März 1871.

Füsilier August Kutschke.

— [Nicht-Requiriren.] Hans Wachenhusen erzählt in seiner jüngsten Korrespondenz in der „Köln. Ztg." folgende Anekdote, die nicht untergehen soll. Als das Hauptquartier des Kaisers in Clermont lag, war, wie immer im Hauptquartier, der Befehl, es dürfe nicht requirirt werden. An demselben Tage marschirten die Bayern durch Clermont in jenem Hundewetter, dessen die Betheiligten sich wohl noch erinnern werden. Der Oberst der bayerischen Chevauxlegers fühlt sich am Abend unwohl und wünscht eine Flasche Wein. Er giebt also seiner Ordonnanz einen Thaler mit dem Auftrage, eine Flasche zu kaufen, ja nicht zu requiriren. Der Soldat geht die Straße hinab, während die Regimenter in den tiefsten Schmutz die Straße herauf marschiren. Er sieht ein Hotel, vor dem zwei Posten stehen, und klopft an die Thür. Die Posten haben den vorübermarschirenden Offizieren zu salutiren und winken ihm, er solle weiter gehen. Der gute Baier pocht weiter; er fühlt sich in seinem Recht, denn er hat einen Thaler in der Hand. Endlich öffnet ihm ein ältlicher Offizier selbst die Thür. Er verlangt eine Flasche Wein für seinen Obersten, der krank sei. Der Offizier geht fort und kommt mit einem jüngeren Offizier zurück, der eine Flasche Wein in der Hand trägt.

„Geben Sie das Ihrem Obersten", sagte der ältere Offizier. — „Ja", sagte der Baier, „ich soll nicht requiriren, hier ist ein Thaler!" und reicht dem König den Thaler. „Schon gut", sagte der Herr, „bringen Sie die die Flasche Ihrem Obersten, sagen Sie, der König von Preußen schicke sie ihm und lasse ihm gute Genesung wünschen." — „Der König von Preußen?" fragt der Baier; „wo ist denn der König von Preußen? — „Der bin ich," antwortete der Offizier. Der Baier bringt seinem Obersten die Flasche und legt ihm den Thaler auf den Tisch „Ich hab Dir ja gesagt, Du sollst nicht requiriren!" fährt ihn der Oberst an. — „Ja, Herr Oberst," antwortet der Soldat, „es war ein Herr da, der hat mir die Flasche gegeben und mir gesagt, er sei der König von Preußen und lasse Ihnen a gute Genesung wünschen!"

— **Die „Illustrirte Zeitung"** (Leipzig, J. J. Weber) Nr. 1444 vom 4 März 1871 enth. wörtlich folgendes Inserat: „Notiz für Damen. Denjenigen geehrten Damen, bei denen die Brustbildung keine starke ist, empfehle ich als das Allerneueste: Gummibusen, welche je nach der zu wünschenden Brustweite aufgeblasen werden können und die schönste Busenform repräsentiren. Diese Gummibusen sind sehr dauerhaft, leicht anlegbar und geniren den Körper in keiner Hinsicht.

Gegen Nachnahme von 3 Thlr. versende ich solche verzollt.
S. E. in Altona"

Glücklicher Gatte, dem es einst vergönnt ist, an einem solchen verzollten Gummibusen à 3 Thlr. ruhen zu dürfen — glücklicher Säugling, der aus ihm seine erste Dauer-Nahrung empfängt!!

— Ein französischer Impresario führte Anfang Januar d. J. eine neu geworbene Operngesellschaft nach New-Orleans, in welcher sich der erste Tenor ausdrücklich ausbedungen hatte, keinen Rivalen neben sich engagirt zu sehen. Wer zum ersten Male eine Seereise macht, wird gewöhnlich seekrank, und es ist bekannt, daß nach einer tüchtigen Seekrankheit die Stimme einige Tage schwach und heiser bleibt. Natürlich begab sich die Operngesellschaft, sobald sie wieder kriechen konnte, auf das Deck, um ihre Stimmen zu versuchen. Der Tenor, im Bewußtsein seiner hohen Stellung, eilte auf die Brücke, welche die beiden Radkasten des Dampfers verbindet, um von oben herab seine Versuche Allen vernehmlich zu machen. Wie staunte er aber, als er kaum nach einigen Noten einen zweiten Tenor hörte! In Wuth aber verwandelte sich sein Staunen, als sich dazu ein dritter, ein vierter, ja ein fünfter Tenor gesellte! Er stürzte auf das Deck, die andern Vier stürzten ihm entgegen, Ausbrüche der Wuth, Schimpfen, Schreien. Endlich einigte man sich und polterte unter Verwünschungen die Treppe hinunter zur Cabine des Impresario. Derselbe hörte ruhig ihre lebhaften Ergüsse an und erwiderte darauf: „Messieurs! Was wollen Sie? Ich werde mein Wort bestimmt halten. Aus Ihrem Benehmen sehe ich, daß noch Niemand von Ihnen in New-Orleans gewesen ist. Wenn wir ankommen, herrscht bestimmt dort das gelbe Fieber, also kann man rechnen, daß mindestens zwei von Ihnen gleich beim Landen daran sterben, und zwei entweder eine Woche später, oder sie werden wenigstens zeitlebens heiser bleiben. Einer wird hoffentlich doch übrig bleiben, um den contraktlich ausgemachten einzigen und ersten Tenor abzugeben, also Messieurs, que voulez-vous?

Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff Westphalia, Capitän Schwensen, welches am 24. Febr. von hier und am 27. Febr. von Southamton abgegangen, ist nach einer Reise von 10 Tagen 18 Stunden am 10. d. 1 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

Hamburg, den 11. März 1871.

Concurs-Eröffnungen

Ueber das Vermögen des Robert Winkelmann zu Frankfurt a. O., Verw. Kaufm. Höber das., T. 20. März; des Kaufm. Karl Meves zu Schwerin, T. 17. Mai; des Lederhdlrs. Herrm. Scharf in Uckermünde, Verw. Kfm. Amende das., T. 21. März; des Israel Schrimmer zu Wreschen, T. 25. Mai, Verw. Felix Rakowski; über den Nachlaß des zu Brandenburg a. H. verstorbenen Kaufm. Gustav Adolph Wrede, Verw. Kfm. Ferdinand Brexendorff, T. 23. März; des am 8. August 1870 zu Völschendorf (Kreisgericht Stettin) verstorbenen Gutsbesitzers Otto Hasselbach, Verw. Kaufm. W. Meier zu Stettin, T. 18. März; des Gutsbesitzers Eduard Wilh. Hickners zu Eckersbach (Kgl. sächsisches Gerichtsamt), T. 12. April; über das Vermögen des Handschuhfabrikanten Friedrich Wilhelm Berger und des Handschuhfabrikanten Friedrich August Heimann in Mühlau, sowie des Handschuhfabrikanten Friedrich Wilhelm Türpe in Burkersdorf (Königl. sächsisches Gerichtsamt), T. 1. Mai; des Kaufm. Albert Meixner, in Firma Gebrüder Meixner zu Breslau, T. 15. Juni, Verw. Kaufm. Gustav Friederici das., T. 15. Juni.

Verloosungen.

Petersburg, 13. März. Bei der heute stattgehabten Ziehung der russischen Prämien-Anleihe von 1866 fiel der Hauptgewinn von 200,000 Rbl. auf Nr. 9 der Serie 14525; 75,000 Rbl. fielen auf Nr. 1 der Serie 4542, 40,000 Rbl. auf Nr. 1 der Serie 1103, 25,000 Rbl. auf Nr. 39 der Serie 6686; 3 Gewinne zu 10,000 Rbl. auf Nr. 12 der Serie 11740, Nr. 33 der Serie 8061 und Nr. 19 der Serie 8384; 5 Gewinne zu 8000 Rbl. auf Nr. 37 der Serie 18658, Nr. 33 der Serie 8610, Nr. 49 der Serie 15426, Nr. 27 der Serie 18663 und auf Nr. 3 der Serie 7069; 7 Gewinne zu 5000 Rbl. auf Nr. 2 der Serie 12695, Nr. 49 der Serie 2490, Nr. 37 der Serie 1569, Nr. 38 der Serie 462, Nr. 33 der Serie 19401, Nr. 27 der Serie 14,505 und auf Nr. 21 der Serie 4965.

Glückliche Hindernisse.

Novelle von C. F. Liebetreu.

Fortsetzung.

Hortensia beliebte halb ohnmächtig in die Arme der Mama zu sinken; sie sprach kein Wort. Beide verließen die Loge, der Doctor schaute ihnen gedankenlos nach und erwachte erst, als ihm der hingeworfene Schlangenring vor die Füße rollte. Mechanisch folgte er den Damen nach einigen Augenblicken, doch — sie hatten schon ihren Wagen erreicht; er fand sie nicht mehr. Gedankenlos stierte er in die Nacht. Da plötzlich erinnerte er sich wieder des bezaubernden Kusses, er stürzte zurück, wollte sie, die Herrliche, noch einmal sehen, noch einmal ihre Hand küssen und in dem Taumel der Seligkeit all' sein Herzeleid vergessen — die Loge war leer, die gegenüberliegende gleichfalls. — Auf der Bühne war man grade im letzten Akt, wo drei Angemordete in den letzten Zügen lagen und ein ergreifendes halbstündiges Trio in sieben-achtel Takt aus Es-Moll sangen — herzlos schaute der Doctor auf die hinreißende Scene, ihn rührte nicht ihr Herzeleid, ebensowenig wie das höhnische Lachen des Lieutenants und des Wirklichen Geheimen Raths, er machte Kehrt und ging nach Hause, indem er vergeblich versuchte, seine Gedanken zu ordnen.

Bald war er dort; mit einer Ruhe, die nur der Verzweiflung eigen, zündete er ein Licht an und fand auf seinem Tische einen Brief. Er öffnete und las:

Lieber, lieber Karl!

Komm morgen recht früh zu mir! Ich brauche Deinen guten Rath. Bitte, bitte, bitte!

Herzlichen Gruß. Marie.

„Warum nicht?" murmelte er kalt, zündete sich eine Cigarre an, setzte sich auf sein Bett, stützte die Ellenbogen auf sein Knie und starrte vor sich auf die Erde. „Wahrhaftig!" brummte er weiter, „da liegt der Knopf noch von vorgestern. Also in zwei Tagen nicht ausgefegt! Das dumme Ding grinst mich ordentlich an! Schauderhaft, so allein zu sein, keine Tasse Thee, nicht die geringste Erfrischung! Wäre ich nun verheirathet, dann würde es hier nicht kalt sein, ich brauchte mir morgen nicht meinen Stiefelknecht zu suchen, müßte die Weste nicht unter dem Sopha hervorziehen. Hortensia! schade um die edle Zeit, die Du mir gekostet hast!"

Mit diesem resignirten Bedauern seiner unglücklichen Liebe stieg er in's Bett. Sein Herz blutete sich nicht todt, aber die Augen fielen ihm zu. Er schlief ein und in wirren Träumen umgaukelten ihn die beiden Sphinxe; er sah August mit der Hortensia tanzen, die Mama den Lieutenant umarmen, fühlte wieder und wieder den einen, himmlisch bezaubernden Kuß, aber durch all' die Bilder schauten die blauen, unschuldigen, vorwurfsvollen Augen von Cousine Marie. —

Am folgenden Morgen fühlte sich der Doctor im ersten Augenblick seines Erwachens wie ein unschuldiges Kind, dem nichts begegnet ist und das nichts verbrochen hat. Als er aber die Augen ganz geöffnet hatte, als er sich aus dem Reiche der Träume in seine wirkliche, allen Gesetzen der Ordnung hohnsprechende Junggesellenstube versetzt sah, da kamen all' die Erinnerungen zurück und raubten ihm das Gefühl des unschuldigen Erwachens mit wahrhaft entsetzlicher Schnelligkeit. Er sprang auf, kleidete sich mißmuthig an und genoß das Frühstück in einer wahrhaft erbarmungswürdigen Stimmung. Da fiel ihm wieder der Brief der Cousine in die Augen; es war ihm, als wenn ein Sonnenstrahl durch den Nebel seiner trüben Gedanken brach, als wenn frische Kraft durch seine abgespannten Glieder strömte. Er vollendete seinen Anzug mit einer Sorgfalt, die er bis dahin nie geübt, und als er vor den längst vernachläßigten Spiegel trat und mit peinlicher Genauigkeit den Knoten seines Halstuches ordnete, lächelte er über sich selbst und murmelte: Warum denn eigentlich?

Endlich war er fertig, die Zeit zum Aufbruch war herangerückt; er machte sich auf den Weg, den Kopf voller Gedanken, wie er wohl seiner Cousine den so merkwürdigen Abend schildern sollte.

Bald hatte er sein Ziel, die Wohnung der alten Damen, erreicht. Er klingelte. Eine ältliche, äußerst magere Frau öffnete und bat ihn, als er ihr den Grund seines Kommens mitgetheilt, näher zu träten. Er folgte ihr in ein gut, wenn auch alterthümlich möblirtes Zimmer.

„Sie wünschen," begann die Dame in einem äußerst salbungsvollen Tone, „Fräulein Marie zu sprechen? Sind Sie vielleicht der Herr Vetter des Fräuleins?"

„Zu dienen."

„Es freut mich ungemein, Sie kennen zu lernen," fuhr die Alte fort, indem sie die Augen emporschlug, „in Ihrem Gesicht liegt etwas so Gutes, so Christliches —

„Sie sind sehr freundlich, gnädige Frau," unterbrach sie der Doktor ziemlich barsch, „aber ich bin Arzt und durchaus kein Theologe. Meine Zeit ist knapp —"

„Ihr Fräulein Cousine, fiel ihm die Dame, indem sie die Stirn runzelte, in's Wort, „wird Ihnen mittheilen, daß wir zu unserm größten Bedauern sie nicht behalten können. Sie hat sich geweigert, an unseren Betstunden Theil zu nehmen, und da ist es uns nicht möglich —"

„Ich verstehe, verehrte Frau! Vor Allem aber möchte ich doch bitten, endlich meine Cousine selbst sprechen zu dürfen!

Das Erscheinen Marie's unterbrach das Gespräch, sie drückte ihrem Vetter freundlich die Hand, und die Alte zog sich mit süß-säuerlich lächelndem Gesicht zurück.

„Ich kann nicht hierbleiben, Karl!"

„Das habe ich gehört, Du willst nicht die Augen verdrehen? Wäre auch jammerschade um Deine schönen Augen!"

„Das ist ja nur eine Ausrede," erwiderte Marie, „gestern ist ein Fräulein hier eingezogen, ein alter Herr hat sie hergebracht, und da es an Platz fehlt, wollen sie mich fort haben. Mir ist es sehr lieb, denn das Fräulein hat ein dreistes, unweibliches Auftreten und mir scheint die Sache sehr verdächtig!" dabei machte sie ein so altkluges Gesicht, daß der Doktor laut auflachte.

„Sie gestatten wohl," rief durch die Thür die alte Dame, „daß ich einen Herrn durch das Zimmer führe!" Ohne die Antwort abzuwarten, trat sie ein, gefolgt von — dem Liebhaber aus der Loge gegenüber.

Einen Augenblick sahen sich die beiden Herren starr an.

(Schluß folgt.)

3200. **Todes Anzeige.**

Heute Nacht 2 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Uhrgroßmutter, die Wittwe

Johanne Siebel

an Alterschwäche, im 90. Lebensjahre, was ich Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung im Namen der Hinterbliebenen ergebenst anzeige.

A. Hagemann, Bau-Unternehmer.

Hirschberg, 14. März 1871.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr statt.

3196. Mit betrübtem Herzen zeigen wir Freunden und Bekannten an, daß am 15. März, früh 5 Uhr, der Kaufmann

Robert Weißig

nach längeren Leiden sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten

Die Hinterbliebenen:

C. F. Weißig, als Bruder,
Beate Weißig, als Frau,
Pauline Nichslewsky geb. **Neuther**, ⎫
Auguste Neuther, ⎬ als Nichten.
Henriette Neuther, ⎭
Verw. **Neuther**, als Schwägerin.

Altkatholischer Verein:
Freitag den 17. d., Abends 8 Uhr,
3208. **Gruner'sche Brauerei.**

Nebst zwei Beilagen.

Hirschberg, 15. März 1871.

Bekanntmachung.

Unserem tapferen Landwehr-Bataillon, dessen Rückkehr in den nächsten Tagen bevorsteht, soll ein festlicher Empfang bereitet werden. Wir richten deshalb an die Einwohnerschaft die Bitte, schon jetzt die nöthigen Vorbereitungen zum Ausschmücken der Straßen und Häuser mit Fahnen und Guirlanden zu treffen. Tag und Stunde des Einrückens in die Stadt hoffen wir mindestens 24 Stunden vorher bekannt machen zu können. — Dem Officier-Corps wird von Seiten der Stadt ein Festessen im Gasthofe „zum Preußischen Hofe" gegeben werden. Alle Diejenigen aus der Stadt oder aus dem Kreise, welche sich daran betheiligen wollen, werden ersucht, ihre Namen möglichst innerhalb der nächsten 24 Stunden in die, im „Preuß. Hofe" ausliegende Liste einzutragen und werden dann rechtzeitig von Tag und Stunde des Festessens Nachricht erhalten.

Magistrat und Stadtverordnete.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Donnerstag den 16. März: Zum ersten Male (neu): **Zwei Durchgänger**, oder: **Ein vergnügter Tag.** Große Posse mit Gesang in 3 Akten v. H. Salingré. Musik v. Bial.

Freitag den 17. März: Auf vielseitiges Verlangen zum 2. Male: **Ein Engel** Lustspiel in 3 Akten v. J. Rosen. Hierauf zum 1. Male: **Eine verfolgte Unschuld** Original-Posse mit Gesang in 1 Akt von E. Pohl **E. Georgi.**

Herr Theater-Director Georgy wird freundlichst gebeten, die vorzügliche Posse, **„der Postillon von Müncheberg"**, zur Aufführung zu bringen.

3161. **Mehrere fleißige Theaterbesucher.**

Literarisches.

„Sämmtliche telegraphische Kriegsbotschaften aus den deutschen Hauptquartieren 1870—1871, Breslau, Korn." — Unter vorstehendem Titel ist soeben zum Preise von 5 Sgr. eine vollständige Sammlung aller deutschen „officiellen militärischen Nachrichten" über den Krieg mit Frankreich, vom Aufruf unseres Kaisers an bis zum Friedenspräliminarvertrag einschließlich, erschienen. Die Sammlung bildet eine hübsch ausgestattete, mit einem sinnvollen Titelbilde von L. Burger geschmückte Broschüre von neun Bogen großen und schönen Druckes in Kleinoctav. Die anerkannten hohen Vorzüge der deutschen Kriegsbotschaften eignen diese Sammlung dem Inhalte, die sorgfältige und sehr correcte Reproduction der Form nach zu einem würdigen Gedenkbuche dieser größten Epoche unserer vaterländischen Geschichte, so daß wir das kleine Werk als eines der werthvollsten Erinnerungszeichen an diese große Zeit auf's Wärmste empfehlen können.

□ z. h. Q. d. 22. III. hor. 2. F. u. T. □ I.
3162. Sr. Maj. d. K. Geb.

△ z. d. 3. F. 22. III 2. Rec. △ I.
3116. 22. III. 3. K. K. M. G. T. F. u. T. △

3191.

Männer-Turnverein.

Freitag den 17. März: gewöhnlicher geselliger Abend im „Adler."

Krieger-Unterstützungs-Verein.

Collecte Wiester: Selbst monatl. Beitr. 3 rtl.
Collecte Pollack: Monatl. Beitr. Part. Kuhn 2 rtl., Kaufm. Heinrich 20 sgr., Justizrath Bayer 3 rtl.
Collecte Großmann: Schleußerin Selma Scholz im „Adler" 1 rtl. Bis heut 2917 rtl. 15 sgr. 3 pf. Verausgabt 2907 rtl. 25 sgr. 6 pf. Bestand 9 rtl. 19 sgr. 9 pf. **Großmann.**

3174. Die General-Versammlung hat in ihrer Sitzung vom 5. d. Mts. eine Dividende von 12½% den Mitgliedern des Vereins bewilligt, welche sofort bei unserer Kasse erhoben werden kann. — Die nachstehend verzeichneten Mitglieder haben seit Jahren keine Monatsbeiträge gezahlt, auch keine Erklärung über ihren Austritt abgegeben. Sie sind deshalb statuten[-]mäßig von der ferneren Mitgliedschaft ausgeschlossen worden:

1. Carl Vogt, Bauer in Leppersdorf,
2. Joseph Pachmann, Stellenbesitzer in Wittgendorf,
3. Chr. Phil. Jacob, Tischler in Kupferberg,
4. Carl Breuer, Großgärtner in Hartau,
5. A. Zurm, früher Gastwirth in Zieder,
6. A. Rane, früher Buchhalter hier,
7. Carl Rohnig, Schmiedemeister,
8. Frau Wilhelmine Grallert,
9. J. v. Rudolphi, Major,
10. Caroline Richter in Moritzfelde,
11. Wilhelm Freise, Sattler in Schömberg,
12. L. Deutschmann, früher Lehrer in Wittgendorf,
13. Heinrich Lorenz, Brauer in Zieder,
14. Ambros Breuer, Häusler in Hartau,
15. G. Zipsner, Schneider hier,
16. Stenzel, Maurer in Reichhennersdorf,
17. E. Kretschmer, Inwohner hier,
18. Schnorr, Lehrer emer. in Schömberg,
19. P. Jaschmann, Stellenbesitzer in Kratzbach,
20. E. Seidel, Bauer in Ober-Blasdorf,
21. H. Mönch, Inwohner in Reichenau,
22. A. Hanel, Schmied in Wittgendorf,
23. A. Schal, Bauer in Pfaffendorf,
24. J. Kühn, Schuhmacher in Nieder-Zieder,
25. A. Rose, Kalkverleger in Trautliebersdorf,
26. Carl Opitz, Häusler in Wernersdorf,
27. Carl Maywald, Lohnfuhrmann hier,
28. Hanel, Schmied in Buchwald,
29. Schmidt, Fuhrmann in Dittersbach,
30. F. Schnabel, Schmied in Trautliebersdorf,
31. C. Kleinwächter, Bauer in Zieder,
32. D. Westphal, Stellmacher hier,
33. P. Reiß, Stellenbesitzer in Lindenau,
34. F. Scholz, Schlosser hier,
35. H. Ohm, Glasfabrikant in Kohlau,
36. H. Ludwig, Scholz in Rohnau,
37. V. Kleinwächter, Stellenbesitzerin in Hermsdorf,
38. C. Lubisch, Förster in Grüssau,
39. J. Hübner, Stellenbesitzer in Berthelsdorf,
40. L. Harmuth, Bauunternehmer hier,
41. C. Funke, Schuhmacher hier,
42. Alf. Gallus, Inspector in Rohnau,
43. C. T. Mann, Weber in Ruhbank,
44. A. Ertel, Züchner hier,
45. A. Hampel, Garnsortirer in Blasdorf,
46. Ign. Walter, Stellenbesitzer in Gürtelsdorf,
47. C Scharneck, Häusler in Wittgendorf,
48. E. Kadenbach, Inwohner in Thomasdorf,
49. H. Ender, Bäcker hier,
50. Ad. Tschiersich, Kaffetier hier.

Dieselben, oder ihre Erben, werden hierdurch aufgefordert, ihre in unserer Kasse noch stehenden Guthabenbeträge gegen Rückgabe ihrer Mitgliedsbücher bis spätestens Johanni d. J[ahres] abzuheben, widrigenfalls darüber anderweit verfügt werden muß.

Gleichzeitig wird den Inhabern von Sparbüchern unserer Kasse mitgetheilt, daß zu ihren Gunsten die Generalversammlung am 5. d. M. dem § 11 der Sparordnung folgende Fas[-]sung gegeben hat:

§ 11. Bei Capitalsrückzahlungen werden die Zinsen nur bis zum Schluß des Monats berechnet, welcher dem Rückzahlungstage vorausgeht.

Landeshut, den 7. März 1871.

Der Vorschuß-Verein zu Landeshut
(eingetragene Genossenschaft).
Kayser, Vorsitzender. A. Vogt, Kassirer.

Deutsche National-Lotterie.

Die Annahme der Gewinne und der Verkauf der Loose ist bis zum 28. d. Mts. hinausgeschoben worden.

An Gewinnen sind ferner eingekommen: ein Blumentopf von Glas mit Malerei von Frau Glashändler Schmidt, zwei Vasen zu Kunstbouquets von Adelheid Werkenthin, ein Flacon von Frl. Salmann, zwei Gedichtbücher in Prachtausgabe von Frl. Hulda Burghardt.

Hirschberg, den 15. März 1871.

Der Vorstand des vaterländischen Frauen-Vereins.

Hirschberger Gewerbe-Verein.

3117. Montag den 20. März c.: Verloosung. Berathung, wenn das Stiftungsfest gefeiert werden soll, und Vortrag über die Cultur und Industrie China's und Japan's und aus der Geschichte des deutschen Buchhandels.

Vogt, Vorsitzender.

Spielschule.

3123. Den 17. April c. beginnt ein neuer Cursus. **P. Link**, geprüfte Kindergärtnerin.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3134. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Kretschambesitzer **Carl Friedrich Müller** gehörigen Grundstücke Nr. 30, 34, 25 und 91 zu Schönwaldau sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 1. Mai 1871, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude verkauft werden.

Zu dem Grundstücke No. 30 gehören 0 Hekt. 92 Ar 20 □M. der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $10^{57}/_{100}$ Thlr. veranlagt.

Zu dem Grundstücke No. 34 gehören 2 Hekt. 96 Ar 30 □M. der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $26^{35}/_{100}$ Thlr. veranlagt.

Zu dem Grundstücke No. 25 gehören 0 Hekt. 37 Ar 80 □M. der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $0^{72}/_{100}$ Thlr. und bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 30 Thlr. veranlagt.

Zu dem Grundstücke No. 91 gehören 11 Hekt. 55 Ar 70 □M. der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $97^{45}/_{100}$ Thlr. veranlagt.

Die Auszüge aus der Steuerrolle, die neuesten Hypothekenscheine, die besonders gestellten Kaufsbedingungen; etwaige Abschätzungen und andere, die Grundstücke betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 4. Mai 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichts-Gebäude von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Schönau, den 3. März 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Der Subhastations-Richter. **Meißner.**

3131. **Bekanntmachung.**

Der erbschaftliche Liquidationsprozeß über den Nachlaß des am 4. Mai 1870 zu Grunau verstorbenen Gärtner Ernst Traugott Weinmann ist beendet.

Hirschberg, den 7. März 1871.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

3130 **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Kretschambesitzer **Robert Blümel** zu Boberröhrsdorf gehörigen Grundstücke, als:

1) der Kretscham Nr. 21 zu Boberröhrsdorf,
2) das Haus No. 22 daselbst, und
3) die Parzelle No. 339 zu Cunnersdorf,

sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 22. Mai 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer No. 1, verkauft werden.

Es gehören:

a) zu den Grundstücken Nr. 21 und 22 zu Boberröhrsdorf $3^{22}/_{25}$ Morgen 7 Quadratruthen 80 Quadratfuß der Grundsteuer unterliegende Ländereien und sind dieselben bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $5^{53}/_{100}$ rtl., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 15 rtl. veranlagt;
b) zu der Parzelle Nr. 339 Cunnersdorf 53 Ar. und 90 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und sind dieselben bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $1^{69}/_{100}$ rtl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 24. Mai 1871, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer I., von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 6. März 1871.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

Donnerstag den 23. März 1871,

Vormittags von 10 Uhr ab,

sollen im Forste zu Hainwald durch unsere Forst-Deputation öffentlich an den Meistbietenden und gegen **baare Bezahlung** versteigert werden:

200 bis 300 Stück kiefernes Bauholz,
30 bis 40 Stück kieferne Klötzer,
30 Stück kieferne Stangen.

Sonstige Verkaufsbedingungen werden am Terminstage vor Eröffnung der Versteigerung öffentlich bekannt gemacht werden.

Goldberg, den 14 März 1871. 3210.

Der Magistrat. Matthaei.

3181. **Bekanntmachung.**

Der am 24. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, anstehende Termin zur Versteigerung der den Brückner'schen Erben gehörigen Gärtnerstelle Nr. 127 Nieder-Linda wird aufgehoben.

Lauban, den 13. März 1871.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Der Subhastations-Richter.

305. **Freiwilliger Verkauf.**
Das dem verstorbenen Schmiedemeister August Noack gehörig gewesene Haus Nr. 338 Greiffenberg, soll im Wege der freiwilligen Subhastation
am 19. April 1871, Vormittags 10 Uhr,
in unserem Gerichts-Gebäude verkauft werden.
Zu dem Grundstück gehören keine der Grundsteuer unterliegende Ländereien.
Dasselbe ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 32 Thlr. veranlagt.
Der Auszug aus der Steuerrolle und der neueste Hypothekenschein können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.
Greiffenberg, den 13. Dezember 1870.
Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

Auktion.
3178 Dom. Oberfalkenhain verauktionirt
Donnerstag, den 23. März:
100 Schock hart Reisig;
Freitag, den 24. März:
50 Schock hart Reisig,
50 Stück Schirrhölzer, Birke, Buche, Aspe,
50 Stück erlene Klötzer.

3102. **Holz-Verkauf.**
Donnerstag den 23. März 1871,
von Vormittags 9 Uhr ab,
sollen im Kolbnitzer Dominialforste, Distrikt Breitenberg, nachstehende Hölzer, als:
500 Stück harte Klötzer,
300 „ „ Stangen,
30 Klaftern „ Scheite,
30 „ „ Stöcke,
100 Schock „ Reisig,
meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung an Ort und Stelle verkauft werden. **Die Gutsverwaltung.** Scholz.

3141. **Holz-Verkauf.**
Donnerstag, den 23. März cr., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen in der herrschaftlichen Brauerei zu Adelsbach vom diesjährigen Niederwald-Einschlag im Schlage Nr. 17 des sogenannnten Zeiswald:
ca. 42 Stück Birken-Oberständer,
„ 800 „ Birkenstangen
öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.
Adelsbach, den 13. März 1871.
Die Forstverwaltung. Wunder.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.
Es sollen im Großherzogl. Oldenburg'schen Forstrevier Mochau (Forstort Pombsener Seite) am Donnerstag den 23. März d. J, von früh 10 Uhr ab, nachstehende Nutzhölzer öffentlich licitando verkauft werden:
350 Stück Baustämme und
250 Stück Brettklötzer.
Das Holz steht in der Nähe der Schönau-Jauer'schen Chaussee.
Mochau, im März 1871. 3180.
Das Großherzogl. Oldenburgische Oberinspektorat.
Bieneck.

Donnerstag den 16. d. M., früh von 9½ Uhr ab, sollen in meinem Auktionslokale, Ecke der Langstraße, ein Rest von circa 50 Rollen Schwedter Rollentabak, sowie verschiedene Haus- und Wirthschafts-Gegenstände, verschiedene alte, noch gut erhaltene Möbels, eine große Parthie verschiedene eingerahmte Spiegel in Barock- und Goldleistenrahmen meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.
F. Hartwig, vereidigter Auktions-Kommissarius.

3137. **Bekanntmachung!**
Einem geehrten Publikum zeige hierdurch an, daß ich wegen Umzug gesonnen bin, meine sämmtlichen Tischlervorräthe und alles andere Mobiliar, bestehend aus:
einer Drehbank, einer Hobelbank, einem Ambos, einem Schleifzeug, einem Appartement, einem Holzschuppen, einem eisernen Ofen und allem anderen Tischlerwerkzeug;
ferner:
mehrere nach ganz neuer Art gebaute Blasebälge, zwei kleine Wagen und endlich alle Nutzhölzer
verkaufen werde. Der auktionsweise Verkauf hat **Mittwoch, den 15. d. Mts.**, begonnen.
Löwenberg i. Schl. **Frühauf sen.**, Tischlermeister.

Zu verpachten.
3058. Die gut eingerichtete **Fleischerei** auf dem Neumarkt im Schwantner'schen Hause in Warmbrunn, ist mit allem Zubehör zum 1. April c. zu verpachten. Das Nähere beim Gerichtsschreiber Hellge in Warmbrunn.

3124. **Kartoffelbeete** sind gegen Baarzahlung abzulassen Sechsstätte Nr. 16.

2875. **Bekanntmachung.**
Den Herrn Pächtern des **v. Kramsta**'schen Gutes zu Ober-Schmiedeberg mache ich hierdurch bekannt, daß ich ermächtigt bin, die von Ihnen bisher innegehabten Pachten mit Ausnahme der Scheibe u. vorbehaltlich eines Verkaufs des Gutes, wieder auf 3 Jahre zu prolongiren; und wollen Alle, die diese Prolongation wünschen, sich mit den Pachtgeldern bis zum 2. April bei mir einfinden.
Nachträglich wird noch bemerkt, daß die bisher von dem Förster Stephan benutzten Ackerparzellen und Gärten anderweitig an den Meistbietenden vergeben werden sollen, wozu am 19. März Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle ein Bietungs-Termin stattfinden soll.
Schmiedeberg, im März 1871.
F. Mattis, per G. v. Kramsta.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3150. Dem Fräulein **Henriette Maiwald** in Hartau zu ihrem 19jährigen Wiegenfeste ein 9999 mal donnerndes Lebehoch, daß der Molkenberg wackelt und die Hartauer Brücke zappelt.
Ein Freund.

1780. Den 18. April eröffne ich in meiner Musikschule ein

Seminarium
für angehende Musiklehrerinnen.

Lehrgegenstände sind: Methodischer Clavierunterricht in Verbindung mit allgem. Musiklehre. — Fortgesetztes Clavierspiel in Verbindung mit musik. Formenlehre. — Harmonielehre. — Musikgeschichte. — Honorar vierteljährlich 10 Thlr. Zur Aufnahme ist musik. Befähigung unbedingt nöthig. Empfehlenswerthe Pensionate werden vermittelt. Für Diejenigen, die nach absolvirtem Cursus das Seminar durch ihre Leistungsfähigkeit empfehlen, wird für ein entsprechendes Unterkommen gesorgt. Anmeldungen nimmt entgegen und näheren Bescheid ertheilt

W. Irgang, Vorsteher der Musikschule

Weberstr. 14. in Görlitz.

Landeshut. Landeshut.
Für Zahnleidende.

Montag den 20. d. M. bin ich wieder in Landeshut, Hotel zum „schwarzen Raben“, anwesend. Zum schmerzlosen Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren und Behandlung aller Zahnkrankheiten empfiehlt sich [3170]

Robert Krause, prakt. Zahnkünstler aus Waldenburg.

Klinik für Frauen-Krankheiten.

Sprechstunde 9 Uhr Morgens.

Breslau. Dr. Martini,

2453. Neue Graupenstr. 9 (Löwenapotheke).

3139

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.
5% Preuss. Hypothekenbriefe, erste pupillarisch sichere Hypothek. 10% Amortisationsentschädigung.

Die Stücke von 25. 50. 100. 200. 500. 1000 Thlr. werden eingelöst mit 27 ½. **55. 110. 220. 550. 1100** Thlr.

Die Beleihungsgrenze der den Hypothekenbriefen zu Grunde gelegten Realitäten ist nach den Bestimmungen der Gesetze vom 21. Mai 1861 durch die **Preussische Staats-Regierung festgesetzt.**

Die Hypothekenbriefe verbinden alle Vorzüge einer pupillarisch sicheren Hypothek mit denen eines börsengängigen Papieres, haben sich selbst während des **ganzen Krieges auf dem Paricourse** erhalten, und eignen sich daher vorzugsweise zu einer soliden Capitalsanlage.

Diese **Hypothekenbriefe** sind durch **jedes solide Bankhaus in Deutschland** zu beziehen,
in **Hirschberg** bei Herrn **A. Günther,**
in **Görlitz** bei Herren **Hegemeister & Co.,**
in **Neustadt O./S.** bei Herrn **Ph. Deutsch.**

Berlin, im März 1871.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.

Jachmann. Spielhagen.

3155. Zum Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Pfand- und Rentenbriefen, Prämien-Anleihen, Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Actien, **Realisirung der am 1. April fälligen Coupons,** sowie derartig geloofter Effecten, ebenso zur Besorgung neuer Coupons und Discontirung von Wechseln gegen Unterpfand coursfähiger Effecten, halte ich mich wie bisher bestens empfohlen.

David Cassel,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

3077.

Beachtenswerthe Anzeige.

Einem sehr geehrten Publikum, sowie den Herren Klempnermeistern empfehle ergebenst zur Mitbenutzung meine Lackirwerkstatt, in welcher auf das Eleganteste alle Blechgegenstände auf- und neu lackirt, sowie Schilder in allen Schriftarten geschrieben werden.

Herischdorf. **Traugott Weiß.**

3184.

Am Wahltage.

Bauer: Nu Meester Schmied, warum hoast denn Du da Woahlzedel ni abgegahn?

Schmied: Ja — sihste — weil ich ei de Toasche grief u a Zedel suchcha wullde, goab mer der Moan — Du werschts errotha, wan ich meene — an ahndarn aus d'r Süppaschüßel;*) nu — u dan hoa ich wieder nei geläht. A su woarsch.

*) Soll wohl bedeuten: Wahlurne. Anm. d. Redakt.

2791.

Ein Compagnon

mit einem disponiblen Vermögen von 5–6000 Thlr. wird zur Errichtung eines **Destillations-Geschäfts** von einem praktischen, soliden, jungen Kaufmann gesucht. Gefällige Offerten beliebe man in der Expedition des Boten unter Chiffre **H. T. 10** niederzulegen.

Geschlechts-, Haut- und Nervenkranke (Rücken, markleiden, Schwächezustände Epilepsie, Bettnässen) heilt nach reicher Erfahrung schnell auch brieflich, der Specialarzt ***Dr. Cronfeld,*** Berlin Leipzigerstr. 109. 2435

Verkaufs-Anzeigen.

3187. Ein auf der lebhaftesten Straße belegenes Haus, in welchem seit 14 Jahren ein Victualienhandel betrieben wird, 4 Stuben, Kammern, Keller, Küche enthält, mit Stallung, und einem neugebauten Häusler'schen Cementdach versehen ist, ist baldigst zu verkaufen. Preis 1800 Thlr. Anzahlung nach Uebereinkunft. **H. Fischer,** Riemermeister.

3063

Restaurations-Verkauf.

Eine comfortabe, schwunghaft betriebene Restauration mit französischem Billard, in dem belebtesten Stadttheile von Görlitz, ist wegen Veränderung bald zu verkaufen und kann den 1. April 1871 übernommen werden.

Geehrte Käufer bitte ich, ihre Adresse **S. S. No. 100.** poste restante Görlitz niederzulegen.

Die Handelsgärtnerei in Raudten N.-Schl., von über 8 Morgen bestem Gartenland, halbmassiven, fast neuen Gebäuden, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere daselbst zu erfragen beim 3038. Böttchermeister **Klose.**

3193. Zu verk. 1 freundliches **Haus** mit Garten. Sichere Hypothek wird dagegen angenommen. Näheres dkl. Burgstr. 20.

3177. Meine **Freistelle** hier, mit 12 Morgen Areal, unmittelbar am Gebäude gelegen, letzteres massiv, neugebaut, ohnweit der Schule und Kirche, ist veränderungshalber bald zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer **S. Höppner** zu **Mittel-Leipe.**

3149. Mein zu Nieder-Hußdorf gelegenes **Haus** mit 3 Stuben, im besten Bauzustande und vorzüglichem Obst- und Grasegarten, bin ich Willens aus freier Hand bei wenig Anzahlung baldigst zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer **Wilhelm Nixdorf.**

3148. Verhältnisse halber ist die sub Nr. 104 zu Tiefhartmannsdorf belegene

Wassermühle mit Mahl- und Spitzgang

zu verkaufen. Dieselbe ist in gutem Bauzustande, wie auch in guter Mahl- und Geschäftslage, in der Mitte des Dorfes gelegen, Kauflustige wollen sich dieserhalb an den Besitzer wenden.

3175.

Zu verkaufen

ist ein **Rustikalgut;** das Gehöft neu, Areal: 380 Morgen Größe, davon ca. Morgen größtentheils bewässerungsfähige Wiesen, das andere, mit Ausnahme von ca. 2 Morgen Holzung, Acker. Lebendes Inventar: 8 Pferde, 60 Stück Rindvieh, 8 Schweine; todtes complet, incl. der Maschinen und Wagen. Preis: 52,000 Thlr., Anzahlung: ca 20,000 Thlr.

Das Nähere ist zu erfahren bei Herrn **Ernst Höhmüller** in Prittwitzdorf bei Merzdorf, Kr. Bolkenhain.

3119. In Krummhübel ist eine durch Sommergäste sich gut rentirende **Besitzung** mit 7 Stuben, ca. 11 Morgen Acker und Wiese baldigst zu verkaufen. Näheres im Gasthaus zum „Riesengebirge" daselbst.

Baumschulen-Verkauf.

Wegen Verpachtung meiner Handelsgärtnerei bin ich Willens, meinen circa ½ Morgen großen Baumschulen-Bestand im Ganzen oder auch getheilt **sehr billig** zu verkaufen, bestehend aus Veredlung aller Gattungen Obst in hoch und niedrig, so auch circa 12 Schock sehr starker Aepfel- und Kirschwildlinge.

Jauer, den 10. März 1871.

2932. ***Vogt,*** Gärtner zur goldenen Krone.

2474.

Haus-Apotheke!

Unentbehrlich für jeden Haushalt.

Enthält bewährte Mittel gegen Magenkrampf, Zahnweh, Diarrhoe, Leibweh, Rheumatismus 2c., nebst Gebrauchsanweisungen in elegantem Carton, versendet gegen Einsendung von 1 rtl. incl. Verpackung die

Apotheke zu Langenöls.

3183.

Für einen Seiler

bietet sich eine vortheilhafte Gelegenheit zum **Kauf** eines **Hausgrundstückes** mit gut eingerichteter und seit circa 50 Jahren mit bestem Erfolge betriebener Seilerei, nebst dicht dabei belegener, sehr langer Spinnbahn. Das Haus ist einstöckig, in sehr gutem Bauzustande, mit sehr günstiger Lage; das zur Seilerei erforderliche Inventar ist complet und in guter Beschaffenheit, die Kundschaft ist gut und sehr ausgedehnt.

Krankheit des Besitzers macht den Verkauf, jedoch ohne Vermittelung, wünschenswerth und sind die Bedingungen zu erfragen unter Chiffre **E. M.** franco poste restante Bunzlau.

3145. Meine **Schmiede,** massiv gebaut, mit 2 Schfl. Acker, ist veränderungshalber billig zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer **E. Thäsler** in Langwasser bei Kloster Liebenthal.

3176. Meine zu Petersgrund, Kreis Jauer, gelegene **Kleingärtnerstelle** mit Acker und Wiese nebst schönem Obstgarten beabsichtige ich veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer

E. Berger, Nr. 15.

2897. Die **Ackerstelle Nr. 130** zu Grunau mit 23 Scheffel **Acker** und **Wiese** ist zu verkaufen.

Näheres beim **Eigenthümer.**

3168. Eine fast ganz neue eiserne **Wasserpumpe** steht zum baldigen Verkauf. Auskunft giebt der Buchbinder **Vogel** zu Hohenfriedeberg.

3153. Ein großer **Kleiderschrank, Tisch** 2c. ist zu verkaufen: Warmbrunn, im Hause des Kaufmann Wimmer, eine Treppe.

3000 **Ein Fensterwagen,**
ganz- und halbgedeckt eingerichtet, im besten Zustande, ist billig zu verkaufen: Bahnhofstraße (Schildauer Thor) Nr. 87, eine Stiege hoch.

Unentbehrlich für jede Landwirthschaft.
Schürer's Butter-Pulver.
Anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung des Butterns, zur Erzielung einer festen, wohlschmeckenden Butter, sowie zur Vermehrung der Ausbeute.
In Packeten mit Gebrauchsanweisung à 5 Sgr.
Niederlage: **Kgl. priv. Apotheke** in **Schmiedeberg.**

2914. Circa 40 Kasten trockene **Schindeln**, sowie 50,000 **Splließen** stehen zum Verkauf beim
Holzhändler **R. Thielsch** in Grunau.

2889 **Pflanzen-Verkauf.**
Das Dominium Berthelsdorf bei Alt-Kemnitz verkauft schöne kräftige

Birkenpflanzen,	circa 1000 Schock,	a Schock	$2^{1}/_{2}$ sgr.,
Fichtenpflanzen,	„ 300 „	a „	$2-2^{1}/_{2}$ sgr.,
Kieferpflanzen,	„ 3—400 „	a „	2 sgr.

Die Forst-Verwaltung.

3207. Einige gut erhaltene **Fenster** und **Thüren**, sowie ein kleiner gußeiserner **Etagenofen** sind billig abzulassen bei **Bieder**, Bahnhofstraße 42.

Neue Patent-Läden
empfiehlt [987.
Wilhelm Tillmanns, Remscheid.

3217. 16 Centner schönes **Wiesenheu** sind zu verkaufen in Nr. 27 in Cunnersdorf.

3160. Ein **Kinderwagen** und **zwei Gebett Betten** sind billig zu verkaufen Tuchlaube 6.

Zu Damenjaquetts
ganz feine, helle Stoffe,
do. do. breite, echte Sammete
empfiehlt auffallend billig 3214.
Louis Wygodzinski.

Zum baldigen Verkauf!
Ein halbes Schock **Linden**, mehrere Schock **Ahorn** und **Eschen**, sämmtlich starke und schön gewachsene Bäume, auf Chausseen, gegen 80 Schock sehr gut gefüllte **Landneiken**, 6 Schock 4jährige **Cittissus Labornus** (Goldregen) und noch verschiedenes Andere; desgleichen noch ein ziemlicher Vorrath von guter keimfähiger **Sämerei** wird wegen Umzug bald und preiswürdig verkauft beim
Kunstgärtner **W. Hürdler**, Schützenstr. Nr. 7.

3219. **Zu verkaufen:**
Eine sehr gute und sicher schießende **Scheiben-Büchse** mit sämmtlichem Zubehör und ein vollständig gut erhaltenes **Billard**: Greiffenbergerstraße Nr. 6 bei
Gustav Bode.

2979 **Vorjährige feine Sommer-Buckskins,**
sonstiger Preis $2^{1}/_{2}$ und 2 rtl. pr. Elle,
jetzt 25 sgr. und 1 rtl. pr. Berl. Elle,
empfiehlt **Louis Wygodzinski.**

3215 **Illuminations-Ballons**
empfehlen in Auswahl billigst
Wwe. Pollack & Sohn.

Beste Stückkohle
bei [3172] **F. A. Reimann.**

2821. Veränderungshalber beabsichtige ich circa ein Schock **Weinstöcke**, der besten und edelsten Sorten, hundert Schock **Ananas-Erdbeerpflanzen**, hundert Ellen jungen **Buchsbaum**, eine Partie **Topfgewächse**, verschiedene andere **Landgewächse** und **Georginen-Knollen**, der schönsten und besten Sorten, zu verkaufen. Näheres bei
Löwenberg. ***Julius Fischer***, vorm Burgthor.

3204. **Schweizer Cigarren,**
Grandson, Schusselle und Hoffmann rc., gelagert, besonders billig, empfiehlt
F. M. Zimansky.

3 Sandstein-Futterkrippen,
à 6 Fuß lang, sind billig zu verkaufen. Näheres beim Schießhauspächter Herrn **Anders** in Hirschberg. 3209.

3220. Versetzungshalber ist ein **Offizier-Pferd**, Fuchsstute, 6 Jahr alt, geritten und gefahren, 4" groß, auf dem Dom. **Kleppelsdorf** zu verkaufen.

Eine wenig gebrauchte große
Nähmaschine,
die sich besonders gut zur Schneiderei eignet, ist billig gegen baare Bezahlung zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. „Boten."

3132. **Himbeer-Sträucher.**
120 Stück starke, veredelte **Himbeersträucher** sind wieder im Ganzen oder einzeln billig und baldigst abzulassen
in Nr. 76 in Grunau.

3173 **Zur Frühjahrspflanzung**
werden empfohlen: **Obstbäume**, in starker Qualität, hochst. und Zwergformen, **Allee-, Park-** und **Trauerbäume, Ziergehölze** zu Gruppen, **Rosen**, hochst. und Wurzelveredlung.
Zugleich empfehle mein **Samenlager** in **Feld-, Gemüse-** und **Blumensämereien**, in echter, keimfähiger Waare, einer gütigen Beachtung.
Cataloge werden auf Verlangen franco versandt.
Jauer, im März 1871.
Baumschulenbesitzung und Handelsgärtnerei von ***W. Brix***,
Gartenstr. Nr. 4.

Sehr schönen Stockfisch,
Bayer'schen Runkelrüben-Samen,
ächt Nordhäuser Korn
empfiehlt bestens [3120] **Robert Friebe.**

3146. 20 Stück junge, veredelte **Kirschbäume**, beste Sorten, stehen zum Verkauf in Nr. 104 zu Nieder-Berbisdorf.

3118 **100 Stück Tonnen** zum Verkauf bei **Illgner** in Giersdorf.

60 Centner
gutes **Gartenheu** und eine Quantität **Kleeheu** ist in Nr. 49 in Boberstein zu verkaufen. 3144.

3157 Geeichte Brückenwaagen,
von **1** bis **10 Ctr. Tragkraft**, empfingen wieder und empfehlen zu herabgesetzten Preisen
Wwe. Pollack & Sohn.

In meinem Ausverkaufs-Local befinden sich wiederum

à 3 Sgr.

über 400 Stück gute Kleiderstoffe, die 4½, 5 und 6 Sgr. gekostet haben, für	3 Sgr.
Doppel-Mix-Lüstre	a 3 Sgr.
Mehrere Tausend Ellen breite (richtige Breite) **Züchenleinen**	a 3 Sgr.
140 Stück weiße Gardinen vom Stück	a 3 Sgr.
Hemdenleinen in Stücken und Restern	a 3 Sgr.
Küchenhandtücher a Stück	3 Sgr.

Auswärtige Aufträge werden gegen Postvorschuß prompt effectuirt.
Den so zahlreich eingehenden Aufträgen auf **Muster-Abschnitte** von Kleiderstoffen kann nicht genügt werden, da bei dem lebhaften Verkehr oft Gewünschtes inzwischen verkauft ist. Ich ersuche daher die Besteller um Angabe der Farben und bin ich gern bereit, Nichtconvenirendes umzutauschen oder den vollen Betrag zurückzuzahlen.
Landeshut. F. V. Grünfeld.

8000 Cbfß. rothbuchen Rundholz in allen Stärken, } im Winter gefällt,
200 Klftrn. rothbuchen Scheitholz,
100 Schock do. Gebundholz,
60 „ do. trockene Felgen
stehen in meinem Holzschlage zu **Rudelstadt** per Merzdorf (Schles. Gebirgsbahn) durch den Aufseher **Berger** daselbst zum Verkauf. **B. Rüffer**, Zimmermstr. in Bolkenhain.

Wegen
Geschäftsauflösung
Frühjahrs- und Sommer-Anzüge,
3213.
von vorzügl. neuesten Stoffen, von 10 Thlr. an,
Frühjahrs- und Sommer-Ueberzieher,
von 7 Thlr. an, empfiehlt
Louis Wygodzinski.

3078. Ein leichter, halbgedeckter **Wagen** steht billig zum Verkauf Schützenstraße 11. ***Brinner.***

60 Kasten trockene Schindeln
stehen billig zum Verkauf beim
3101. Bäcker **Töppe** in Schmiedeberg.

3054. Runkelrüben-Samen,
sowie alle übrigen **Gemüse-** und **Blumen-Sämereien**, in vorzüglicher Güte und großer Auswahl, empfiehlt auch dies Jahr wiederum
B. Strangfeld,
Kunst- und Handelsgärtner in Egelsdorf bei Friedeberg a. Q.
NB. An den Wochenmärkten in Friedeberg und Greiffenberg werde ich mit meinem **Samen-Lager** anwesend sein. D. O.

2443. Ein von

Gravelotte

Stoff gefertigter **Frühjahrs-Anzug**, etwas ganz Neues, **für 11½ rtl.**, **Frühjahrs-Ueberzieher** nach neuestem Schnitt, von schönem und gutem Stoff gearbeitet, schon von **6 bis 20 rtl.**, empfiehlt

Scheimann Schneller's Kleiderhalle in Warmbrunn.

Die soeben direkt aus Leipzig eingetroffenen wollenen und halbwollenen Kleiderstoffe für die Saison, in den neuesten und feinsten Farben und Mustern, mit seidenen **Gallons** und **Franzen**, empfehle ich hierdurch einer geneigten Beachtung mit dem ergebenen Bemerken, daß auch ein **großer** Theil hübsche Waare, à 3 Sgr. die berliner Elle, sich darunter befindet.

Achtungsvoll

Landeshut. 3129. **E. A. König.**

3075 **Vom 15. d. M. ab:**

Ausverkauf

buntwollener Kleiderstoffe!

Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufe ich die Stoffe zu den billigsten Preisen.

Mohrenecke. **Bertha Neander.**

Veteranen-Lotterie-Loose zum Besten der Landesstiftung Nationaldank

sind nur noch kurze Zeit bei mir zu haben. Ein jedes Loos gewinnt; nach eingetroffener Nachricht wird die Ziehung am 1. Mai stattfinden.

Die Versendung der Loose nach außerhalb geschieht gegen zuvorige Einsendung des Betrages. Preis 1 rtl. pro Loos.

3156. **David Cassel.**

3170 **Veilchenbouquet's** bei **E. Weinhold.**

2752. **150 Sack**

gute Eßkartoffeln verkauft das Dominium **Schwarzbach** bei Hirschberg.

3122. **Die Kalkbrennerei**

zu Heiland-Kauffung offerirt täglich frisch gebrannten **Kalk**, pro Scheffel Stück- (Bau-) Kalk 7 Sgr.,
" " Kalk-Asche 3 "

Für **Hirschberg** halte Niederlage beim Maurermeister Herrn Icke.

Fuhrlöhne werden billigst berechnet.

3140. **Rohe und gebrannte Caffee's** empfiehlt **G. Nördlinger**, Schützenstraße.

Große Fahnen, Fahnenstoffe, sowie **Fahnen für die Schuljugend**, empfehlen in Auswahl billigst 3158.

Wwe. Pollack & Sohn.

Feinste Filzhüte,

neuester Facon, pro Stück 1 rtl. 15 sgr., empfiehlt **Louis Wygodzinski.**

Geräucherte Fettheringe, à 6 pf.
schott. Heringe, marinirt, à 9 pf.

täglich frisch, kann als vorzüglich empfehlen

G. Wiedermann's Nachfolger. **Richard Kern.**

Tiefschwarze Gallus-Dinte

empfiehlt in Fässern wie ausgemessen billigst

3163. **Robert Friebe.**

Geräucherte Heringe, } bei **Robert Friebe.**
schott. Heringe, à 6 und 9 pf., }

Kauf-Gesuch.

Zickelfelle

kauft zu zeitgemäßen Preisen

Wildpretthändler **Berndt**, wohnh. bei der Nepomukbrücke.

Auch ist daselbst noch reines **Dachsfett** zu haben.

3202 **Zickelfelle!** sowie alle Sorten **Leder** und **Wildfelle** kauft stets zu den höchsten Preisen **A. Streit in Hirschberg,** in der Nähe der evang. Kirche.

Zickelfelle, sowie alle Sorten **rohe Leder** und **Wildfelle** kauft zu zeitgemäßen Preisen stets 2853.
Caspar Hirschstein,
dunkle Burgstraße Nr. 16.

100 Sack gesunden Hafer, in verschiedenen Posten, kauft der Kalkofenpächter Schreiber in Verbisdorf.
3159.

Zickelfelle kauft und zahlt die höchsten Preise **H. Ucko,** Friedeberg a. Q.,
3186 Görlitzer Straße, im Dittrich'schen Hause.

Zu vermiethen.

3099. Eine möblirte **Stube** bei *C. Cuers.*

2439. Ein **Laden** am Markt, Nr. 194 zu Löwenberg, worin jetzt Wollwaarenhandel, früher Destillation, mit gutem Erfolge betrieben worden, und welcher sich zu jedem Geschäft eignet, ist mit Stuben, Küche, Keller und sonstigem Zubehör vom **1. April** d. J. an zu vermiethen und zu beziehen.
Das Nähere beim Eigenthümer **M. Günther.**

3195. **1 Stube** (auch möblirt) wird verm. dkl. Burgg. 20.

3171. Eine herrschaftliche **Wohnung** mit Gartenbenutzung ist zu vermiethen, auch kann, wenn gewünscht wird, Pferdestall und Wagenremise dazu gegeben werden. **Saegling.**

Mein Haus, Auenstr. Nr. 4, enthaltend 5 Zimmer, Küche, 2 Keller und Garten, ist an eine Familie im Ganzen zu vermiethen und Johanni zu beziehen. 3127. **Finger.**

3194. **1 Stube** nebst Gartenüberlassung beziehb. Hellerg. 8.

3147. Eine **Stube** vornheraus, parterre, ist für 20 Thlr. jährlich an einen Herrn oder einzelne Frau zu vermiethen:
Boberberg Nr. 33.

2863. Im Garten Nr. 20, in Mitte Herischdorfs, ist ein **freundliches Quartier** (Beletage) mit schöner Aussicht und Gartenbenutzung, bestehend aus einem Salonzimmer mit einer oder zwei Nebenstuben, heller Küche, Kammer, großem Wäschboden und Hausgewölbe, zum 1. April billig zu vermiethen.

977. Die **Verkaufs-Lokale Nr. 2** und **Nr. 4** im **„Bazar"** an der Promenade sind zu vermiethen.
Näheres zu erfragen bei
Warmbrunn. verw. **A. Bergmann.**

Personen finden Unterkommen.

3201. Ein Bursche unter 20 Jahren, der fahren kann, wird gesucht in No. 39 Bahnhofstraße.

Schneidergehülfen
finden bei höchstem Lohn dauernde Beschäftigung bei **H. Friedensohn,**
3028. Bahnhofstraße.

3192. Tüchtige **Bautischler** erhalten Beschäftigung.
Schützenstraße Nr. 4. **Julius Rüger.**

3167. **Ein Bildhauer-Gehülfe** findet dauernde Arbeit bei **L. Tschorn** in Grunau.

Einen brauchbaren **Riemer-** oder **Sattlergehülfen** sucht **J. Hilbig** in Liebenthal.

3142. Ein tüchtiger **Uhrmacher-Gehilfe,** mit Werkzeug versehen, findet sofort ein Unterkommen. Näheres beim
Beuthen a. O. Uhrmacher **A. Fleischel.**

3104 **Einen Gärtner,**
der mit Gemüse Obst und Glashaus Bescheid weiß und selbst mit thätig ist, sucht ein Dominium zum 2. April. Atteste erbittet man in's Comptoir der **Krister**'schen Porzellan-Fabrik, Waldenburg in Schlesien.

3131. **Bekanntmachung.**

Auf dem unterzeichneten Etablissement werden für die jetzt in Betrieb tretende mechanische Weberei Arbeiter beiderlei Geschlechtes gesucht und Meldungen während der Comptoirstunden in den Wochentagen entgegengenommen.

Erdmannsdorf, den 13. März 1871.

Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei.

3018. Ein **Seilergeselle,** sowie ein **Lehrling** können sich bei mir melden.
Wigandsthal. E. Feustel, Seilermeister.

3026. **Knaben,** rechtlicher Eltern, von 15—17 Jahren, finden dauernde Beschäftigung bei
Warmbrunn. **Junker & Schölens.**

3206. Ein sittliches **Mädchen,** im Nähen geübt, welches alle **Damen-Putz-Arbeiten** erlernen will, kann sich melden Ring No. 9 bei **L. David.**

3036. **Commis-Gesuch.**

Für ein lebhaftes Spezerei-, Kurzwaaren- und Mehl-Geschäft wird per 1. April c. ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener junger Mann gesucht. Nähere Adresse unter Chiffre **J. B.** nimmt die Expedition d. Bl. zur Weiterbeförderung an.

3143. Ein junger **Commis,** Materialist, findet pr. 1. April Stellung. Gute Handschrift erwünscht.
Offerten nimmt entgegen die General-Agentur der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Görlitz.

Ein tüchtiger Buchbindergehülfe
findet dauernd gute Beschäftigung bei
Hirschberg. **Ferdinand Landsberger.**

3188. Einen **Schneidergesellen** sucht **H. Alt,** Hirschberg.

3216. Zwei fleißige **Knaben** finden dauernde Beschäftigung bei **E. Siegemund,** Schützenstraße Nr. 8.

3013. Das Dom. Nieder=Prausnitz bei Goldberg sucht zum 1. April c. **drei verheirathete Pferdeknechte.**

3185. **Eine anständige routinirte Schenkschleußerin** wird bei gutem Lohn zum sofortigen Antritt oder spätestens bis 1. April c. gesucht. Nähere Auskunft wird ertheilt:
Promenade No. 23, 2 Treppen.

4 fleißige ordentliche Mädchen

finden dauernde Beschäftigung in der Cartonagenfabrik von
3074. ***E. Siegemund,*** Schützenstr. 8.

Personen suchen Unterkommen.

3125. Ein **Bäckermeister,** gleichviel für Weiß= oder Brot=Bäckerei, sucht sobald wie möglich eine Anstellung als Werkführer oder ein anderes passendes Unterkommen, da derselbe im Schreiben und Rechnen gut bewandert ist.
Auskunft giebt die Expedition des Boten.

Lehrlings=Gesuch.

3121. Einen Knaben, mit den **nöthigen Schulkenntnissen,** suche für mein Specerei=Geschäft als Lehrling.
Robert Friebe.

3151. Ein Knabe von achtbarer Familie, welcher Lust hat die **Conditorei** zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen sofort oder zum 1. April c. in Schweidnitz als **Lehrling** placirt werden.
Näheres beim Handelsmann **Siebeneicher**
in Hirschberg, Drahtzieherstraße Nr. 3.

3076. **2 Lehrlinge,**

Söhne achtbarer Eltern, mit guten Kenntnissen, finden bald oder Ostern
einer für's **Destillations-,**
einer für's **Colonialwaaren=** **Geschäft,**
Stellung. Nähere Auskunft ertheilt Herr Seifenfabrikant ***Ferd. Tits*** in Hirschberg.

3165. Einen **Lehrling** sucht
Hirschberg, am Ring. **R. Wecke,** Barbier.

3166. Ein ordentlicher kräftiger Knabe, welcher Lust hat die **Sattlerprofession** zu erlernen, kann sich melden beim Sattlermeister **R. Lanz** in Schmiedeberg.

3133. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat **Brauer** zu werden, findet sofort ein Unterkommen bei dem
Brauereibesitzer **Reinhold Hoheit**
in Landeshut in Schl.

3182. In meiner Maschinen=Druck= und Färberei wird ein gesunder kräftiger **Lehrling** unter günstigen Bedingungen angenommen. **Emil Wünsche** in Greiffenberg.

3008. Einen in seinem Fach tüchtigen **Sattlergehülfen,** sowie einen gesitteten Knaben als **Lehrling** sucht
H. Güntzel, Sattler und Wagenbauer in Striegau.

2766. Ein Sohn rechtlicher Eltern kann als **Lehrling** Aufnahme finden bei dem Büchsenmacher
E. H. Tanner in Liegnitz.

3169. Ein kräftiger, achtbarer Knabe, der Lust hat **Weißgerber** zu werden, findet Ostern ein Unterkommen beim Weißgerbermstr. **G. Weiß** in Hohenfriedeberg.

3015. **Lehrlings=Gesuch.**

Für mein **Wein=, Spezerei=, Tabak=** und **Cigarren=Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt oder pr. 1. April c. einen **Lehrling,** der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt.
Lüben, an der Freiburger Bahn.
Herrmann Ismer.

3152. **Gestohlen.**

In der Nacht vom 11. zum 12. d. M. ist mir eine eingehäusige, silberne Eppner'sche **Patentuhr,** mit Secundenzeiger, 10 Rub. und den Nummern 20,469 und 34,050 versehen, gestohlen worden. Wer mir den Dieb so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, erhält eine gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. **August Mattern,**
Böttchermeister in Tschischdorf.

Geldverkehr.

2000 Thlr.

sind auf ländliche Grundstücke bald zu vergeben durch
3136. **C. F. Luge** in Löwenberg.

Breslauer Börse vom 14. März 1871

Dukaten 97 B. Louisd'or 112½ B. Oesterreich. Währung 81¾ bz. Russische Bankbillets 80⅜ a ¼ a ⅛ bz. G. Preuß. Anl. 59 (5) 100¼ B. Preußische Anleihe 1856 (4½) 94¾ B. Preuß. Anl. 4) 85¼ G. Staats=Schuldscheine (3½) 82¼ B. Prämien=Anl. 55 (3½) 119 B. Posener Credit=Pfandbr. (4) 85⅔ bz. Schles. Pfandbriefe (3½) 77⅞ a 8 bz. B. Schlesische Pfandbriefe Litt. A. (4) 88½ B. Schles. Rustikal. (4) —. Schles. Pfandbr. Litt. C (4½) —. Schlesische Rentenbriefe (4) 89⅓ bz. Posener Rentenbriefe (4) 87⅜ G. Freiburger Prior. (4) 83½ B. Freib. Prior. (4½) 89⅜ B. Oberschl. Prior. (3½) 76 B. Oberschl. Prior. (4) —. Oberschl. Priorität (4½) 90 G. Oberschlesische Prior. (4½) 90 bz. G. Freib. (4) 108½ B. Norschl.=Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. (3½) 173¾ G. Oberschles. Litt. B. (3½) — Amerikaner (6) 97¼ bz. Polnische Pfandbr. (4) —. Oesterreichische Nat.=Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Getreide=Markt=Preise.

Bolkenhain, den 13. März 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster ...	3	2	—	2	29	—	2	7	—	1	25	—	1	4	—
Mittler ...	2	25	—	2	23	—	2	5	—	1	22	—	1	2	—
Niedrigster ..	2	21	—	2	18	—	2	2	—	1	19	—	1	1	—

Breslau, den 14. März 1871.
Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco 14¾ G.

Trautenau, 13. März. [Garnmarkt.] Der heutige Markt ist gut besucht und herrscht kauflustige Stimmung zu vorwöchentlichen Preisen. Zu diesen werden umfangreiche Schlüsse gemacht, eine weitere Preissteigerung in Garnen jedoch wurde von Käufern nicht zugestanden. Am besten begehrt sind 14er bis 30er Towgarne und 30er bis 50er Lines. Letztere ziehen im Preise an. Man verkaufte Linegarne Nr. 30 mit 44—46, Nr. 40 mit 36½—38, Nr. 50 mit 34—35; Towgarn Nr. 14 mit 59 61, Nr. 16 mit 55—57, Nr. 18 mit 53—55, Nr. 20 mit 51—52½ und Nr. 22 mit 49—50 Gulden dreimonatlich, ab Fabrik, unverzollt, nach Qualität. — Werg und gute Mittelflächse haben ebenfalls guten Begehr zu festen, gleichbleibenden Preisen. Lebhaftes Geschäft.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)